

Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Hängegleiten



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterschulung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber – Gasse Nr. 4
PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 – 655 39
E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 – 477 578 3
Internet: www.flugschule-lienz.at
www.flash-news.at

IBAN: AT – 98 – 20507 – 0000 – 400 87 28
BIC: LISPAT21XXX



Hang loose



You Tube



www.facebook.com/
bruno.girstmair



www.twitter.com
flashnews 79

Vierteljährliche Information für die "Crème de la Crème"

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr.142

April/Mai/Juni 2013

Jahrgang 34



Seit
1979



AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND

<u>FLIEGER ÄRZTE:</u> Dr. Lahoda (Thumersbach) Tel. 0664 – 13 13 726 Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 0664 – 32 52 085 Dr. Edeltraud Lenhard (Spittal) 0676 – 32 14 554 Dr Lampersberger (Hermagor) 0664 – 35 80 609 <u>ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)</u> Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97 - 0 Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien	<u>NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:</u> 30. Sept. 13 Anzeigenschluss 15. Sept. 2013 <u>URheberRECHT UND INHALT:</u> Bruno Girstmair A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4 Lienzer Sparkasse: BIC: LISPA T21 XXX IBAN: AT 98 20507 0000 4008 728 <u>DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:</u> Tel. ++ 49 – Ø 8022 – 9675 - 0 Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee
---	---

01. IN EIGENER SACHE	08. Jet Flughafen Nikolsdorf
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. Eine neue Ära im Flugsport	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. Drachenflieger Lied	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. Presseberichte zum Nachdenken	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. Mot. HG + PG Frühjahrstreffen	13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN
07. Sie Leben noch die Dinosaurier	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06
GPS LANDEPLATZ: N 46° 83' 746" O 12° 78' 493"
METEO EXPERTS LIENZ: Ø 4852 – 62 511
INTERNET: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599
AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0

01. IN EIGENER SACHE



EDITORIAL



Lieber Leser:

Ich wollte erst unter „Editorial“ über die Presse Freiheit und den diversen Gast Artikel in den Flash News berichten, doch auf Grund der Aktualität der vielen Ereignisse in den letzten Wochen musste ich nun kurzfristig umdisponieren. Dazu kommt noch dass die vielen Berichte aus der Szene welche den Rahmen von 32 Seiten einfach sprengen würden und ein verarbeiten dieser nur mit viel Zeitaufwand zum Lesen möglich wäre. Somit ist für genügend Lesestoff auch in weiterer Zukunft gesorgt.

So gibt es auch in dieser Ausgabe wieder viel Interessantes zu berichten. Denn ich bin der Meinung der mündige Leser hat ein Recht die (fast) ganze Wahrheit zu erfahren (Bürgerrecht) was passiert zeigt ja WikiLeaks Gründer (Julian Assange) und Informant (Bradley Manning)

welchen nun eine Lebenslange Haftstrafe bzw. sogar die Todesstrafe drohen kann. Aus diesem Grunde findest du auch das LOGO von WikiLeaks auf der Titelseite in dieser Ausgabe der Flash News, als ein kleines Zeichen des Aufschreies für eine freie Berichterstattung im Lande.

Das Jahr 2013 wird es ein Glück's oder etwa gar ein Unglücks Jahr:

Regen und Kälte ohne Ende, Hochwasser, Hangrutschungen, Murenabgänge und dazu eine gesperrte Felbertauern Straße:

Was will man noch mehr - Mitte Mai verlegte eine gewaltige Mure die Felbertauern Strasse auf Osttiroler Seite und machte diese nun unpassierbar und das hat für viele weitreichende Folgen bzw. Konsequenzen. Egal ob Wirtschaft, Tourismus oder Pendler und vieler anderer mehr - denn für alle Personen die nun Richtung Norden bzw. die nach Osttirol kommen wollen sind nun angewiesen entsprechend weite Umwege in Kauf zu nehmen.

Es sind aber auch die Flugschulen oder Tandem Unternehmen und das auch auf der Nordseite der Alpen ebenfalls von den widrigen Wetterkapriolen mehr oder minder stark betroffen – ich denke hier im speziellen an den Ort Kössen. Der Parashop von Pepi und Pier Gasteiger welcher direkt neben der Ache gelegen ist - die Auswirkungen auf den Tourismus, Handel, Gewerbe und anderer mehr werden wohl erst im Laufe des Jahres zum Vorschein bzw. zum Tragen kommen.

Auf den Punkt gebracht – es ist auch der Flugsport davon mehr oder minder direkt bzw. indirekt davon betroffen und die Folgen dazu sind noch gar nicht abzusehen - dazu beigetragen hat – die gänzliche Schließung der Felbertauern Strasse, der heuer nimmer enden wollende Winter und das viele Schlechtwetter im gesamten Zeitraum des Frühjahres – alles zusammen ist natürlich eine gefährliche Entwicklung und jeder einzelne ist deshalb aufgerufen nicht zu resignieren sondern es müssen entsprechende Lösungen erarbeitet werden um aus diesem gefährlichen Strudel heraus zukommen, denn es betrifft letztendlich uns alle.



... früher lautete mal der Werbe Spruch -

Die sicherste Straßenverbindung in den Süden die Felbertauern Straße

Mittlerweile muss auch das revidiert werden,

Wie lange die Straße gesperrt bleibt (vorläufiges Schadensvolumen ca. 10 Millionen) bzw. früher oder später Umfahrung oder Behelfsmäßig befahrbar sein wird, zeigt ebenfalls die Zukunft. Für alle Flieger und Gäste die trotz aller Begleitumstände nach Osttirol / Pustertal und Oberkärnten kommen wollen bitte ich vorab die richtige Routenwahl zu erstellen bzw. zu planen, die Fahrtzeit und damit verbunden die

Kosten werden jedenfalls nun höher ausfallen. Zweckdienliche Informationen dazu gibt es auf der Website www.felbertauernstrasse.at oder www.osttirol.com oder einfach anrufen.

Zum Beispiel die Empfehlung (Erlebnis Route über den Großglockner oder einmal mit dem Auto auf einen Zug fahren (Autoschleuse) Mallnitz / Böckstein, für unsere Bundesdeutschen und Holländer und anderen mehr, wird die Tauern Autobahn als einfachste Zufahrts Möglichkeit empfohlen bzw. über das Pustertal also von der Brenner Autobahnabfahrt Brixen Nord weiter nach Lienz.

Es ist eine immer schneller verändernde Zeit wo alles im Umbruch ist – doch die Mischung von geschlossener Felbertauern Strasse, anhaltenden Schlechtwetter, Sparkurs in der Bevölkerung, hoher (Jugend) Arbeitslosigkeit, Rezession etc. und nicht zu vergessen der unaufhaltsamen und kontinuierlich schleichenden Teuerung, dies alles ergibt ein gefährliches Mix und die Folgen daraus sind ja ohnehin wie die Geschichte bereits hinlänglich gezeigt und gelehrt hat, ein richtiges Pulverfass.

Mot. Tandem Paragleiter Fliegen nun auch in Österreich legal:

Es ist ein weiterer Meilenstein für die 120 Kg Klasse bzw. OE – 6000 Geräte, denn der erste Mot. Paragleiter Tandem hat in Österreich die Zulassungshürde passiert. Mit Anfang Juni wurde nun auch die Versicherungsrechtenseite geklärt – hier bietet die Fa. Air & More und auch die Fa. AXA bereits Deckung für diese egal ob Privat bzw. Gewerblich genutzten Tandem Paragleiter an. Die 5 in Österreich zugelassenen Mot. Flugschulen werden dazu die Ausbildung vor nehmen, inwieweit diese bereits Bescheid mäßig die Voraussetzungen dazu haben ist noch zu klären. Für die Gewerbliche Nutzung wird das Bmvt auch weiterhin die Erlaubnis dazu erteilen auch hier ist noch viel Basisarbeit zu leisten.

Wäre noch folgendes zu erwähnen - die Fußstartfähigkeit ist Grundsätzlich gegeben, jedoch wird diese Art des Fliegens in der Praxis aber kaum umgesetzt werden – alle Tandem Mot. Paragleiter werden daher auf Triebbasis basieren – dass damit in der 120 kg Leermasse an die Grenzen gestoßen wird ist nun selbst unter Insider mal Fakt und daher wird seitens des expandierenden Marktes alles unternommen nicht in die UL – Klasse hinein getrieben zu werden und das hat auch seinen berechtigten Grund ! Wir werden sehen was die Zukunft noch alles bringen wird jedenfalls ist diese Entwicklung nicht aufzuhalten sein und die Aufsichtsbehörde ist angehalten mit der rasanten Entwicklung Schritt zu halten.

Für Mot. Tandem Hängegleiter heißt es momentan noch zuwarten aber es ist auch hier nun mal nur eine Frage der Zeit, bis das erste Gerät die Zulassung erlangen wird.

Flying Bulls BD5 Microjet mit „Red Bull Logo“ abgestürzt – Pilot tot.

Am 01. Mai 2013 versuchte am Nachmittag gegen 16 Uhr der 38jährige deutsche Pilot **Guido Gehrman** ein Klein Jet Flugzeug in der Nähe von Baumkirchen bzw. Mils wegen Technischer Probleme (Triebwerksausfall) ein zu landen. Kurz vor dem Unfall habe der Pilot noch technische Probleme gemeldet und eine geplante Notlandung in Innsbruck beziehungsweise auf der Inntalautobahn angekündigt, woraufhin die Polizei eine Sperre der Autobahn in die Wege geleitet habe.

Doch der Pilot schaffte es weder nach Innsbruck noch bis zur Autobahn, sondern versuchte schließlich auf einem Feld zwischen Baumkirchen und Mils notzulanden, wobei er beinahe mit einem Pkw kollidiert wäre.

Das Manöver misslang, das Flugzeug stürzte ab und zerschellte an einem Hang neben der Bundesstraße. Der Pilot kam bei dem Unglück ums Leben. Die Ursache der technischen Probleme ist gegenwärtig noch nicht bekannt, das Landeskriminalamt hat die Ermittlungen aufgenommen.



02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN:

Quartal II - Jahr 2013

Lindenfels / Schlierbach: Am 14. März startete ein 30jähriger **Paragleiter Flugschüler** im Rahmen einer Schulung gegen 12 Uhr 55 zu einen Flug. Der Flugschüler kam aus bisher unbekannten Gründen bei einen Übungsflug einen Baum zu nahe, der Gleitschirm verfang sich dabei in einer Baumkrone worauf der Pilot in einer Höhe von ca. 17 Meter Höhe über Grund hängen blieb. Der unverletzt gebliebene konnte nur unter schwierigen Bedingungen geborgen werden, da der betreffende Baum in einer starken Hanglage stand. Eine Drehleiter konnte nicht zum Unfallort gebracht werden, daraufhin wurde die Höhenrettung der Berufs Feuerwehr angefordert. Unverständlich blieb allerdings die Aktion - warum der Pilot nach dem Absturz seinen Rucksack abwarf, da sich gerade in diesem die Notfall Utensilien befanden wie zum Beispiel zum abseilen von Bäumen. Wie in Erfahrung zu bringen war hatte der Flugschüler nicht zum ersten Mal Bekanntschaft mit dem Baum gemacht.

Denklingen: Am 16. März startete ein 60jähriger deutscher **Paragleiter -Pilot** aus Fuchstal zu einen Flug. Der eigentlich als erfahren geltende Pilot wurde von einer Windböe erfasst und der Schirm klappte daraufhin zusammen. Der Pilot war machtlos und stürzte daraufhin aus einer Höhe von ca. 4 Metern ab, beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot schwere Prellungen im Schulter und Rückenbereich zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in die Unfallklinik nach Murnau geflogen.

Bregenz / Vorarlberg: Am 20. März führte ein 19jähriger Einheimischer **Paragleiter – Pilot** aus Bizau gegen Mittag auf einer Wiese neben der L 28 Groundhandlig Übungen ohne Kopfschutz durch. Durch den auffrischenden Wind einer heran nahenden Kaltfront wurde der Pilot durch eine Böe einige 100 Meter hoch gezogen. Bedingt durch Turbulenzen klappte das Fluggerät ein und der Pilot entschied sich in einen dicht bewaldeten Südhang Gebiet einzuladen. Der Pilot blieb in einer Höhe von ca. 25 Meter unverletzt hängen, er löste sich vom Gerät und kletterte hinab und wurde schließlich von der Bergrettung Bizau geborgen.

Moosheim / Gröbming: Am 22. März startete ein 40jähriger **Paragleiter -Pilot** aus dem Bezirk Baden gegen 12 Uhr 15 vom Startplatz Michaelerberg aus zu einen Flug. Dabei vollzog der Pilot starke Kurvenwechsel als der Schirm plötzlich einklappte. Der Pilot stürzte aus ca. 25 Meter Höhe auf eine Wiese ab, beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot schwerste Verletzungen zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber C 14 in das UKH – Salzburg geflogen.

Sillian / Osttirol: Am 25. März startete gegen 13 Uhr 15 ein 42jähriger deutscher **Paragleiter Pilot** im Rahmen eines Streckenflug Seminars vom Startplatz Pietersberg aus und das bei wechselnden Windverhältnissen und Schneetreiben zu einen Flug. Wie in Erfahrung zu bringen war stand der Pilot infolge starken Windes über dem Landeplatz an als dieser plötzlich eine Kurve einleitete und anschl. über den Ort abgetrieben wurde. Daraufhin ist das Fluggerät einklappt, der Pilot konnte das Fluggerät wieder stabilisieren und versuchte anschl. eine Notlandung im Siedlungsgebiet von Sillian. Dabei streifte das Fluggerät einen Baum und der Pilot prallte auf einer Hauseinfahrt auf. Der Verunfallte erlitt dabei schwere Verletzungen (Beckenbruch) und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber Martin IV in das BKH – Lienz eingeliefert.

Sillian / Osttirol: Am 04. April startete ein 46jähriger **Paragleiter Pilot** aus dem Bezirk Feldkirchen / Kärnten vom Startplatz Thurntaler aus gegen 12 Uhr 15 zu einen Flug. Wie in Erfahrung zu bringen war herrschten zu diesem Zeitpunkt stark windige Verhältnisse. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen im Bereich Sillianberg auf die Skipiste. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot schwerste Verletzungen (Polytrauma) zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mittels Taubergung unter schwierigsten Verhältnissen mit dem Rettungs Hubschrauber Martin IV sofort in das UKH nach Innsbruck geflogen.

Amberg / Sulzbach: Am 05. April startete eine 56jährige deutsche **Paragleiter Pilotin** aus Weiden gegen 15 Uhr 50 vom Startplatz Sitzambuch aus zu einen Flug. Bei der Landung kam es in ca. 3 Meter Höhe zu einen Strömungsabriss, der Schirm klappte zusammen. Beim anschl. Aufprall zog sich die Pilotin schwere Verletzungen zu (Lendenwirbelbruch, Lungenquetschung) und blieb

regungslos liegen. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das Klinikum nach Weiden geflogen.

Ich habe schon viel gelernt in der Fliegerei aber ich habe noch nicht ausgelernt!

Obergurgl / Nordtirol: Am 09. April startete ein 28jähriger **Paragleiter Pilot** aus dem Bezirk Innsbruck Land gegen 22 Uhr im Rahmen eines Nachtskilaufes (Skivolution) zu einen Flug. Der Pilot flog dazu über Obergurgl talwärts und wollte im Veranstaltungsgelände des Nachtskilaufes ein landen. Aus bisher ungeklärter Ursache prallte der Pilot dabei gegen die Gondelbahn der Hohen Mut Bahn die längs über das Veranstaltungs Gelände führt. Dabei verfang sich der Schirm an der Gondel und verhinderte damit einen Absturz des Piloten. Der Pilot erlitt dabei Abschürfungen am Oberarm und im Gesichtsbereich und wurde durch Mitarbeiter der Bergbahnen und der Pistenrettung geborgen. Laut Polizeiangaben kam es zu keinem Fremdschaden und zu keiner Gefährdung der Zuschauer.

Burggrafenamt / Südtirol: Am 13. April startete gegen 15 Uhr ein **Tandem Paragleiter Pilot** mit einen Passagier vom Startplatz Hirzer aus zu ein Flug. In Höhe Obertall kam es aus bisher unbekannten Gründen zum Absturz. Die beiden prallten unterhalb der Mittelstation der „Hirzer Seilbahn“ im unwegsamen Gelände auf. Augenzeugen beobachteten den Absturz und verständigten daraufhin die Einsatzkräfte. Rund 100 Meter unterhalb der Mittelstation fanden die Ersthelfer die beiden Unfallopfer. Beide Männer hatten diverse Traumata erlitten, der Passagier hat dabei schwere und der verantwortliche Pilot mittel schwere Verletzungen davon getragen haben. Beide wurden mittels Tau geborgen und mit dem Rettungs Hubschrauben Pelikan in das Bozner Krankenhaus geflogen.

Bezau / Vorarlberg: Am 14. April startete 59jähriger Fluglehrer mit einen **Tandem Paragleiter** und einer 31jährigen Frau aus Stuttgart als Passagierin gegen 11 Uhr 30 zu einen Flug. Kurz nach dem Start im Bereich der Niedere in Andelsbuch wurde der Tandem Pilot laut Zeugenaussagen von einen anderen Männlichen Paragleiterpiloten von hinten angeflogen (Kollision). Daraufhin öffnete sich der Rettungsschirm und der Tandempilot stürzte samt Passagierin aus einer Höhe von ca. 150 bis 200 Meter zu Boden. Beim anschl. Aufprall zog sich die Passagierin auf der linken Körperseite Prellungen zu. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung durch ihren Ehemann in das LKH – Bregenz gebracht.

Die Polizeiinspektion Bezau sucht nun nach dem unbekannten Paragleiterpiloten bzw. weiteren Zeugen welche den Vorfall beobachtet haben. Zeugen werden deshalb gebeten, sich mit der Polizei Bezau (Tel. +43 (0) 59 133 8123) in Verbindung zu setzen. (VOL.AT/ PI)

Hinang / Sonthofen: Am 14. April startete ein 19jähriger deutscher **Drachenflug Schüler** gegen 12 Uhr 20 zu einen Übungsflug -aus bisher unbekannten Gründen streifte der Pilot beim Ladeanflug Baumspitzen und stürzte daraufhin in die Tiefe. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot Lebensgefährliche Verletzungen und musste nach der Erstversorgung in eine Spezialklinik geflogen werden.

Kurz darauf stießen bei Halblech **2 Gleitschirmflieger** beim Thermikfliegen, eine 37jährige Münchenerin und ein 43jähriger aus Ehingen zusammen und stürzten daraufhin ebenfalls ab. Beide aktivierten das Rettungsgerät und hatten laut Polizeiangaben Glück und blieben in einer Höhe von ca. 15 Meter Höhe in den Bäumen hängen. Die Bergwacht befreite die beiden aus den Bäumen, beide blieben dabei unverletzt.

Züricher / Oberland:  Am 14. April startete ein 57jähriger Schweizer **Paragleiter** –

Pilot gegen 14 Uhr 30 zu einen Flug. Beim Landeanflug oberhalb der Alp Scheidegg stürzte der Pilot aus bisher unbekannten Gründen ab. Trotz Reanimationsversuche der Rettungskräfte verstarb der Pilot noch an der Unfallstelle. Die genauen Umstände des Unfalles sind nun Gegenstand von Ermittlungen der Polizei.

Micheldorf / Oberösterreich: Am 18. April startet ein 28jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** Philipp H. vom Startplatz Hirschwaldstein aus zu einen Flug. Laut Aussagen von Fliegerkollegen herrschte trotz Schönwetter eher anspruchsvolle bis schwierige Flugbedingungen. Böiger Wind und zerrissene Thermik ließen sein Fluggerät ein twisten, der Pilot verlor die Kontrolle über sein Fluggerät und warf darauf in einer Höhe von ca. 120 Meter über Grund den Rettungsschirm. Am Notschirm hängend trieb der Pilot auf einen bewaldeten Hang zu wo dieser in 20 Meter Höhe auf einer Fichte hängen blieb. Die Freiwillige Feuerwehr Micheldorf barg gemeinsam mit den Höhenrettern, den unverletzt gebliebenen Piloten aus seiner misslichen Lage.

Wie sich herausstellte war Philipp H. ein „guter Bekannter“ seiner Retter. „Den haben wir ja schon vor ein, zwei Jahren einmal von einem Baum holen müssen“, sagte einer der Helfer und wie weiters in Erfahrung zu bringen war – gibt es mehrere solcher Einsätze mit Paragleitern im Jahr.

Treffling / Spittal a. d. Drau: Am 21. April startete gegen 19 Uhr 35 eine Einheimische **Paragleiter Pilotin** aus Döbriach vom Startplatz Bergwunder in Treffling aus zu einen Flug. Nach einen missglückten Start verding sich die rechte Seite des Schirmes und konnte somit das Fluggerät nicht mehr steuern, daraufhin blieb die Pilotin ca. 300 Meter unterhalb des steilen Startplatzes in den Wipfeln einer Fichte in ca. 20 Meter Höhe hängen. Der 35jährige Ehemann verständigte daraufhin die Einsatzkräfte, welche die unverletzt gebliebene Pilotin wurde durch Männer der Bergrettung gesichert und schließlich abseilten.

St. Andrä / Wolfsberg: Am 21. April startete eine 37jährige selbständige **Paragleiter Pilotin** aus Hartberg in der Steiermark gegen 13 Uhr 30 vom Startplatz Godig aus zu einen Flug. In ca. 500 Meter Höhe geriet die Pilotin bedingt durch starken Wind in Turbulenzen, worauf der Schirm einklappte. Wie in Erfahrung zu bringen war fiel die Pilotin dabei in die Kappe, etwa 300 Meter über Grund gelang es der Pilotin noch den Rettungsschirm auszulösen, dann prallte die Frau auf einer Wiese auf dabei zog sich die Pilotin schwere Verletzungen im Bereich der Lendenwirbelsäule zu. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber Christopherus 11 in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Das Fliegen ist wie das wahre Leben, wo sich eben auch nicht immer alles zur Gänze kontrollieren lässt!

Aigen / Salzburg: Am 24. April startete ein 36jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Salzburg vom Startplatz Gaisberg aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus ca. 30 Meter Höhe aus bisher unbekannten Gründen (Flugfehler) ab und schlug auf einer Wiese auf. Der Pilot erlitt dabei schwere Verletzungen (Halswirbelsäule) war aber bei Bewusstsein. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Roten Kreuz in das UKH – Salzburg gebracht.

Salzburg / Stadt: Am 25. April startete gegen Nachmittag ein 70jähriger deutscher **Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Gaisberg aus zu einen Flug Richtung Nockstein (Hof). Der Pilot geriet dabei in Turbulenzen und stürzte ab, der Pilot stürzte in ein sehr steiles Waldstück und fiel anschl. zu Boden wobei sich dieser schwere Verletzungen zu zog. Mit seinem Handy konnte der 70-Jährige noch selbst die Rettung alarmieren, bevor er das Bewusstsein verlor. Auf Grund das der Drache sich in den Bäumen verfangen hatte, konnte der Pilot des alarmierten Rettungshubschraubers Christophorus 6 bei seinem Überflug die Unglücksstelle schnell ausmachen.

Da beim Heranfliegen des Hubschraubers die Gefahr bestand, dass der Drachenflieger aufgewirbelt wird und der Schwerverletzte dabei noch mehr gefährdet wird, entschieden sich die Einsatzkräfte die Bergung

mit einem 60 Meter langen Bergetau vorzunehmen. Ein Notarzt und ein Bergretter wurden an diesem Bergetau zu dem Schwerverletzten herabgelassen. Nach intensiv medizinischer Behandlung wurde der abgestürzte Drachenfliegerpilot kurze Zeit später am Bergetau zu einem Zwischenlandeplatz geflogen und anschließend in das Krankenhaus Salzburg gebracht. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Salzburg machten sich zu Fuß an die Unglücksstelle auf, um den Drachenflieger zu bergen. Dieser sowie der Flugcomputer wurden anschließend von der Polizei sichergestellt.

Waldenburg / Wasserfallen: Am 25. April starteten 3 junge **Paragleiter Piloten** im Alter von 24 / 26 und 27 Jahren aus Basel Land (Schweiz) gegen 15 Uhr 30 aus zu einen Flug. Durch aufkommenden starken Südwind verloren die Piloten die Kontrolle über ihr Fluggerät, der 26jährige flog in einen Baum oberhalb eines Seminar Hotels und blieb auf einen 25 Meter hohen Baum hängen. Der 3 Pilot kollidierte frontal mit der Fassade des Seminar Hotels. Der Verunfallte konnte sich mit eigener Kraft durch eine Dachluke in das Innere des Hotels ziehen wo er durch den Hotel Besitzer betreut wurde. Der Pilot zog sich bei diesen spektakulären Unfall Gesichtsverletzungen zu und klagte über Rückenschmerzen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit der REGA in das Spital geflogen.

Sillian / Osttirol: Am 29. April startete gegen 13 Uhr 15 ein 42jähriger deutscher **Paragleiter Flugschüler** im Rahmen eines Ausbildungsfluges vom Startplatz Pietersberg aus zu einen Flug. Wie in Erfahrung zu bringen streifte der Pilot im Landeanflug einen Baum in welcher der Schirm hängen blieb. Der Pilot blieb bei diesen Unfall unverletzt.

Radsberg / Ebenthal: Am 03. Mai startete eine 48jährige deutsche **Paragleiter Pilotin** am Nachmittag vom Startplatz Radsberg aus zu einen Flug. Die Pilotin blieb kurz nach dem Start aus bisher unbekannten Gründen in einer Baumgruppe hängen. Die Unverletzt gebliebene Pilotin wurde von Polizisten und Mitgliedern der Bergrettung geborgen.

Brülisau / Schweiz:  Am 04. Mai startete ein 26jähriger **Pargleiter Pilot Flugschüler** aus St. Gallen gegen 14 Uhr 30 vom Startplatz Hohen Kasten aus zu einen Flug. Beim Landeanflug verlor der Pilot plötzlich massiv an Höhe und spiralted daraufhin unkontrolliert zu Boden. Der Pilot schlug auf einer Mauer in der Nähe des Landeplatzes auf. Trotz rascher Ärztlicher Betreuung erlag der Pilot noch an der Unfallstelle an seinen schweren Verletzungen. Wie in Erfahrung zu bringen war befand sich der Pilot noch in der Ausbildung.

Hippach / Zillertal: Am 08. Mai startete gegen 14 Uhr ein 64jähriger deutscher **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Perler / Schwendberg aus zu einen Flug. Noch in der Anlaufphase streifte bzw. verwickelten sich einige Leinen in Sträucher, daraufhin driftete der Pilot nach links ab und prallte in den Hang. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot einen Bruch des linken Sprunggelenkes zu. Der Verunfallte wurde von der Rettung in das BKH – Schwaz eingeliefert.

Heiligenblut / Oberkärnten: Am 09. Mai startete gegen 13 Uhr ein 23jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Heiligenblut vom Startplatz Möchsberg unterhalb des Sandkopfes aus zu einen Flug. Aus bisher unbekannten Gründen kollabierte das Fluggerät daraufhin aktivierte der Pilot den Rettungsschirm. Durch zu geringe Höhe kam diese aber nicht mehr voll zum Einsatz und der Pilot prallte aus unbekannter Höhe am Boden auf. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu wie einen offenen Unterarm und Beckenbruch zu. Die Mutter beobachtete aus größerer Entfernung und verständigte daraufhin die Einsatzkräfte. Der Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber des ÖAMTC in das BKH- Lienz geflogen.

Werfenweng / Salzburg: Am 09. Mai startete kurz nach Mittag ein deutscher **Paragleiter Pilot** vom Startplatz neben der Bergbahn Werfenweng aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen ab und erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades.

Der Verunfallte konnte nur mittels Bergetau aus dem unwegsamen Gelände geborgen werden und wurde anschl. in das Krankenhaus geflogen.

... also die Blödheit mancher „PILOTEN“ (ich würde sie ja eher Vollkoffer nennen) ist nicht zu überbieten.

... wir hatten in der Stadt Salzburg Böen bis 25 Knoten! Statement eines Paragleiter Piloten

St. Gilgen / Oberösterreich: Am 15. Mai startete gegen 12 Uhr ein 49jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Vöcklabruck vom Gipfel des Schafberges aus zu einen Flug. Beim Versuch den Gleitschirm zum Start auszubreiten, wurde der Schirm vom Wind vertragen. Der Pilot hing sich mit seinem Sitzgurt am Schirm ein und trug das Gerät an einen vermeintlich windstillen Ort in der Nähe des Gipfelbahnhofs der Schafbergbahn. Dort wurde der Schirm jedoch erneut vom Wind erfasst und der am Sitzgurt hängende Mann wurde mitgerissen. So kam es zu einem unkontrollierten Flug und schließlich zum Absturz des Paragleiters unterhalb der Schafbergalm in einer Seehöhe von 1120 Meter. Eine Wanderin hörte zufällig die Hilferufe des verunglückten Piloten und verständigte mittels Handy die Polizei. Der Pilot konnte vom Hubschrauber geortet werden, nach der Erstversorgung wurde der Verletzte mit dem Rettungs Hubschrauber C 6 in das Unfall Krankenhaus nach Salzburg geflogen.

Kathmandu / Nepal: Am 14. Mai startete ein **Paragleiter Pilot** Tourist aus Österreich auf ungefähr 5500 Meter Höhe am Sundar Peak im Distrikt Solukhumbu aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen in eine Gletscherspalte ab und erlitt dabei schwere Verletzungen (Hand, Fuß und Gesicht). Der Verunfallte wurde geborgen und am nächsten Tag zur weiteren Behandlung nach Kathmandu gebracht. Wie weiters in Erfahrung zu bringen war soll der Pilot alleine unterwegs gewesen sein.

Bödingen / Rottweil: Am 18. Mai startete eine 32jährige deutsche **Drachenflieger Pilotin** aus Stuttgart vom Dachenfliegerplatz Bödingen mittels UL – Schlepp zu einen Flug. Weil sich die Pilotin nicht ausklinkte, löste eine am Schleppseil befindliche Sollbruchstelle aus, der Frau gelang es nicht den Drachen zu stabilisieren und stürzte aus ca. 40 Meter Höhe auf einen Feldweg. Die Pilotin erlitt dabei Lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in die Schwarzwald Baar Klinik gebracht.

Zell am See / Salzburg: Am 18. Mai startete gegen 11 Uhr 15 ein 48jähriger deutscher **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gipfel der Schmittenhöhe aus zu einen Flug. Beim Landeanflug klappte in einer Höhe von ca. 50Meter eine Seite des Schirmes ein. Der Pilot verlor die Kontrolle über das Fluggerät und aktivierte daraufhin das Rettungsgerät welches aber bedingt durch die zu geringe Höhe nicht zur Entfaltung kam. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das UKH – Salzburg geflogen.

Greifenburg / Kärnten: Am 18. Mai startete gegen 13 Uhr 15 ein 51jähriger deutscher **Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Beim Landeanflug in Rasdorf wurde der Pilot von einer Windböe erfasst, um eine Kollision mit einer Hochspannungsleitung zu vermeiden ging der Pilot in einen steilen Flug nach unten und schlug mit der Spitze des Drachen am Boden auf. Dabei erlitt der Pilot Verletzungen (einen Schulterbruch und an der Halswirbelsäule). Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber RK 1 in das UKH – Klagenfurt geflogen.

Assling / Sillian: Am 18. Mai startete gegen 13 Uhr 30 ein 18jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Assling von einen Feld vor einen Haus aus zu einen Flug. Der Pilot flog dazu auf die gegenüberliegende Berg bzw. Schattseite und geriet dabei in starke Turbulenzen (stark windig) worauf der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät verlor und abstürzte. Der Aufprall erfolgte im

Bereich Daber / Dabereck in ca. 2100 NN in einer steilen felsigen Rinne. Beim Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen, der Verunfallte verständigte mittels Handy die Eltern welche daraufhin die Rettungsstelle informierten. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mittels Taubergung aus seiner Absturzgefährdeten Lage geborgen und mit dem Rettungs Hubschrauber C 4 in das BKH – Lienz geflogen.

Eben / Achensee: Am 22. Mai startete gegen 11 Uhr ein 41jähriger **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Rofanlifte aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen beim Landeanflug aus die sogenannte Lärchenwiese aus einer Höhe von ca. 40 Meter ab. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu, (Wirbelsäule) der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das UKH – Innsbruck geflogen

Ebenthal / Klagenfurt: Am 25. Mai startete ein 50jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Ferlach vom Startplatz Radsberg aus zu einen Flug. Der Pilot verlor aus bisher unbekannten Gründen beim Landeanflug stark an Höhe und stürzte ab. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das UKH – Klagenfurt geflogen

Obertraun / Gmunden: Am 05. Juni startete am Nachmittag ein 39jähriger tschechischer **Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Bedingt durch turbulente Luft (Windböen) kollabierte das Fluggerät und der Pilot verlor die Kontrolle über sein Fluggerät. Der Pilot stürzte aus einer Höhe von ca. 15 Meter auf ein aufgeweichtes Feld, dabei zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das LKH – Bad Ischl eingeliefert.

Obertraun / Gmunden: Am 05. Juni startete am Nachmittag ein 39jähriger tschechischer **Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Bedingt durch turbulente Luft (Windböen) kollabierte das Fluggerät und der Pilot verlor die Kontrolle über sein Fluggerät. Der Pilot stürzte aus einer Höhe von ca. 15 Meter auf ein aufgeweichtes Feld, dabei zog sich der Pilot Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das LKH – Bad Ischl eingeliefert.

FitzisTobel / Vorarlberg: Am 06. Juni startete ein 42jähriger Einheimischer **Paragleiterpilot** aus Mäder gegen 15 Uhr vom Startplatz Viktorsberg aus zu einen Flug. Der Pilot verlor aus bisher unbekannten Gründen die Kontrolle über sein Fluggerät und kam schließlich auf einer Baumkrone zum Stillstand. Der Pilot konnte noch selbständig vom Baum heruntersteigen, musste aber wegen einer Fußverletzung und dem unwegsamen Gelände, mittels Taubergung geborgen werden. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber C 8 in das LKH – Feldkirch geflogen.

Oberau / Kufstein: Am 07. Juni startete gegen 15 Uhr 30 ein 32jähriger **Paragleiter Pilot** zu einen Testflug. Bedingt durch starke Thermik geriet der Pilot in Turbulenzen und kam dadurch in einen spiralförmigen Absturz, der auf dem Wipfel einer Fichte am Sonnberg auf ca. 1414 Meter Seehöhe endete. Der Pilot blieb dabei unverletzt konnte sich aber nicht selbst aus seiner misslichen Lage befreien. Der Pilot wurde von der Bergrettung Auffach und mit der Unterstützung eines Rettungs Hubschraubers geborgen.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 07. Juni startete gegen 11 Uhr 30 ein 42jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** vom Startplatz Baumgartenhöhe aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start wurde der Pilot von einer plötzlichen Rückenwind Böe erfasst, dabei verlor dieser die Kontrolle (Kollabierung) über sein Fluggerät und stürzte laut eigenen Angaben aus einer Höhe von ca. 20 Meter ab. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot eine Lendenwirbel Fraktur. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das LKH - Krankenhaus Bregenz geflogen.

Ludesch / Vorarlberg: Am 07. Juni startete gegen 17 Uhr 30 ein 23jähriger **Drachenflieger Pilot** aus Bludenz zu einen Flug. In einer Seehöhe von ca. 2200 Meter im Bereich des Stierkopf Gemeinde Außerbratz verlor der Pilot bedingt durch eine Windböe die Kontrolle (180 Grad Drehung) über sein Fluggerät. Der Pilot betätigte dazu das Rettungsgerät und trieb schließlich auf eine Felswand zu. Der unverletzt gebliebene Pilot blieb im unzugänglichen Gelände liegen und verständigte mittels Handy selbst die Rettung. Der Rettungs Hubschrauber C5 barg den Piloten mittels Tau aus der Felswand.

Sigriswil / Schweiz:  Am 08. Juni startete gegen Nachmittag ein 56jähriger Schweizer **Drachenflieger Pilot** zu einen Flug. Kurz nach dem Start stürzte der Pilot aus bisher unbekannten Gründen in ein steiles Gelände ab. Die verständigten Rettungskräfte konnten den Verunfallten Piloten unterhalb einer Felswand ausmachen. Der Notarzt konnte aber nur mehr den Tod des 56jährigen fest stellen.

Neustift / Stubaital: Am 09. Juni startete gegen Nachmittag ein 75jähriger deutscher **Pargleiter Flugschüler** zu einen Übungsflug. Der Pilot wurde oberhalb des Elferliffes von einer Windböe erfasst, daraufhin klappte die rechte Hälfte des Schirmes ein. Etwa 300 Meter über Grund begann der Schirm zu rotieren daraufhin aktivierte der Pilot das Rettungsgerät. Kurz vor dem Aufprall verding sich der Schirm auf einen Baum. Der 75jährige kam etwa 8 Meter über dem Waldboden zum Stillstand, anschl. wurde der unverletzt gebliebene von der Besatzung des Notarzt Hubschraubers C1 geborgen.

Marialm / Pinzgau: Am 13. Juni startete ein 34jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Abtenau gegen 13 Uhr 30 zu einen Flug. Im Gebiet Hochmais ca. 100 Meter über Grund kollabierte eine Seite und das Fluggerät kam dabei in's Trudeln. Kurz vor dem Aufprall aktivierte der Pilot das Rettungsgerätes und setzte schließlich in einer Seehöhe von ca. 1550 Meter hart am Boden auf. Der verletzte Pilot (Wirbelsäule) wurde nach der Erstversorgung von Mitarbeitern der Hintertaler Bergbahnen aus dem unwegsamen Gelände geborgen und mit dem Notarzt Hubschrauber Alpin Heli 6 in das Krankenhaus nach Zell am See geflogen.

Leoben / Obersteiermark: Am 13. Juni startete ein 42jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot** aus Leoben Land zu einen Flug. Im Zuge des Landeanfluges geriet der Pilot in einen starken Sinkflug bedingt durch Windprobleme und schlug anschl. hart auf einem Wiesenboden auf. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung (Wirbelsäulen Verletzung) durch das Rote Kreuz und anschl. mit dem Rettungs Hubschrauber C 12 in das LKH – Kalwang geflogen.

Schöckl: Am 13. Juni gab es gleich 2 Paragleiter Unfälle. Im Finstergraben stürzte ein Pilot ab und erlitt dabei Verletzungen an der Wirbelsäule. Ein weiterer kam im Fluggebiet Schöckl beim Landeanflug in Windprobleme und stürzte auf einen Hang – dabei erlitt dieser eine Schulterluxation.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 13. Juni startete ein 48jähriger Paragleiter Pilot gegen 15 Uhr vom Startplatz Niedere aus zu einen Flug. Bedingt durch fehlenden Aufwind geriet der Pilot zu nahe an den Hang und streifte einen Baum blieb daran hängen und schlug anschl. am Boden auf. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung (Verletzung an der Wirbelsäule) mittels Tau geborgen und dem Rettungs Hubschrauber in das LKH – Feldkirch geflogen.

Kössen: Am 15. Juni startete im Rahmen einer Meisterschaft ein 26jähriger **Drachenflieger Pilot** aus Sillian vom Startplatz Unterberg aus zu einen Flug. Ein deutscher **Tandem Paragleiter Pilot** aus München mit einen 39jährigen Passagier startete ebenfalls zu einen Flug. In einer Höhe von ca. 120 Meter über Grund kam es gegen 12 Uhr 20 aus bisher unbekannten Gründen zu

einem Zusammenstoß in der Luft. Dabei verfangen sich die Fangleinen am linken Flügelrohr worauf dieses brach. Beide aktivierten daraufhin das Rettungsgerät beim anschl. Aufprall auf einer Almwiese erlitten, der Verantwortliche Tandempilot einen Wirbelbruch und der Passagier zog sich Verletzungen unbestimmten Grades zu. Der Drachenfliegerpilot stürzte in ein steiles Waldstück und blieb laut Meldung der Polizei unverletzt. Die Verunfallten wurden nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das BKH – Kufstein geflogen.

Hohe Wand: Am 15. Juni startete ein 50 jähriger Einheimischer **Paragleiter Pilot Flugschüler** zu einen im Rahmen einer Schulung zu einen Übungsflug. Vermutlich durch einen Pilotenfehler flog der Pilot in der Nähe des Parkplatzes gegen den Mast eines Windanzeigers und ein geparktes Auto bevor dieser am Boden auf schlug. Der Verunfallte erlitt Verletzungen an der Wirbelsäule und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber C 3 in das LKH – Wiener Neustadt geflogen.

Chris N. aus Bruneck / Pustertal - ist ein junger bekannter **Speedrider, und Tandem Paragleiter Flieger** - der Pilot verletzte sich Mitte Mai im Fluggebiet „Dune de Pyla“ in Süd Frankreich unbestimmten Grades.

Ein 23jähriger Südtiroler **Paragleiterpilot** welcher mit einer geführten Gleitschirm Reisegruppe in Gioia Sanniticia einen Ort in der Provinz Caserta in Kampanien (Süditalien) unterwegs war, prallte gegen eine Mauer und verletzte sich dabei schwer, der Pilot befindet sich aber außer Lebensgefahr.

Flieger Lebens Erwartung - zum Nachdenken und ohne Gewähr:

Wingsuit	Piloten haben eine Lebenserwartung von ca. 2 bis 3 Jahren
Speedglider	Piloten haben eine Lebenserwartung von ca. 6 bis 7 Jahren
Paragleiter	Piloten haben eine Lebenserwartung von ca. 14 bis 15 Jahren

Halbzeit für die Flugsaison 2013 [Schwere Freizeit Unfälle erschüttern das Land.](#)

Das erste Halbjahr ist fast Geschichte und in Punkto Unfälle hat sich gegenüber dem letzten Jahr 2012 und 2011 nicht wirklich viel geändert denn die Unfallzahlen sprechen wieder einmal mehr eine klare Sprache.

Die Flugsaison welche seit Mitte März im laufen ist und trotz eines nimmer enden wollenden und elend langen kalten Winterperiode bis (10. April) sind die Piloten auch in der Osterwoche oder auch zu Pfingsten geflogen egal wie das Wetter tatsächlich ist und auf sprichwörtlich Teufel komm raus. So auch im beginnenden Frühjahr war viel Schlechtwetter angesagt und auch hier wird nicht etwa zurück gesteckt sondern die wenigen Fenster werden genutzt zum Fliegen, egal ob Föhn oder stark windige Verhältnisse – selbst am 25. Mai 2013 wo die Schneefallgrenze auf unter 1100 NN abfiel und die Frühtemperaturen im Frostbereich lagen wurde geflogen. Das viele Schlechtwetter so könnte man meinen müsste eigentlich die Unfallzahlen senken doch das Gegenteil ist der Fall – Unfälle auch im 2 Quartal wieder ohne Ende – egal ob südlich oder nördlich der Alpen oder auf der Düne in Südfrankreich oder in Bassano oder anderen Fluggebieten mehr.

Die hier aufgeführten Unfälle sind eben nur wieder ein kleiner Teil - die tatsächlich ereigneten Unfälle müssen daher sehr viel höher angesiedelt werden. So musste ich schon seit längeren feststellen dass die Polizei nach eigenen Ermessen Unfallberichte an die Presse weiter gibt oder nicht, auch hier muss deshalb entsprechend nach oben korrigiert werden.

Das Motto lautet immer wieder - Ich habe nun mal nur über die Feiertage frei und ich fahre ja nicht zum Vergnügen soweit - um nur im Gasthaus zu sitzen so der Tenor vieler Gastflieger. Trotz nicht gerade guter Wetterlagen und tiefer Temperaturen scheinen die Unfälle einfach nicht weniger werden zu wollen. Ob Sturm oder Schneefall, Windstärken wo selbst die Vögel zu Fuß gehen viele Piloten kennen einfach keine Grenzen.

Es wird geflogen auf Teufel komm raus und das ohne wenn und aber - besonders tragisch ist der Paragleiter Unfall eines Kärntner Piloten ereignet am 04. April 2013 in Sillian:

Der Unfall der beiden Bundes Deutschen Paragleiter Piloten vom 25. März in Sillian, wie auch der Unfall einer Deutschen Paragleiter Pilotin während des Stubai Cups in Neustift und vieler anderer mehr sollte wieder einmal die Piloten wachrütteln und zum nachdenken anregen. In Sillian wurde im Rahmen eines Streckenflug Seminars geflogen obwohl die Wetterbedingungen als vorsichtig ausgedrückt tief winterlich waren, ebenso im Stubaital wurde geflogen im Rahmen der Veranstaltung „Stubai Cup's" war das beileibe kein Flugwetter und wieder einmal mehr ereigneten sich leider auch wieder viele Unfälle in der Ausbildung also unter Fachmännischer Aufsicht in einer Flugschule.

Die Grenzen verschwinden einfach und damit auch die gesunde Wahrnehmung -

Da in vielen Fällen auch Wirtschaftliche / Gewerbliche Hintergründe zu erkennen sind, stellt sich für mich immer wieder die gleiche Frage - gehen hier etwa Finanzielle Interessen vor der von allen so viel gepriesenen Sicherheit im Flugsport welche eine jede Flugschule so gerne von sich verlautbaren lässt. Hier ein kurzer Auszug daraus –

Statements aus der Szene: Hier eine klassische Werbung einer Flugschule passend dazu -

Ist Gleitschirmfliegen gefährlich?

Die Sicherheit beim Gleitschirmfliegen wird groß geschrieben, entsprechend gering ist die Zahl der Unfälle. Ein Ausritt mit dem Pferd oder eine Runde mit dem Motorrad ist da ganz sicher gefährlicher-

... da kann eigentlich gar nichts passieren.

Weitere Piloten mit folgender Stellungnahme zu Paragleiter Unfällen, gesehen im Netz.

"Alles Menschenmögliche ist gemacht worden", sagt Holger H. Und:

"Beim Flugsport ist immer ein gewisses Restrisiko da."

Two weeks before he died, **Chris Atkinson** shared a post on Facebook which read,

"It's better to have a short life full of what you like to do".

schade

mein beileid. fehler passieren nicht einfach. auch ich habe das am eigenen leibe erfahren. aber deswegen ans aufhören denken? nein. wichtig ist die situation zu analysieren um daraus zu lernen. allzeit gute unfallfreie flüge. ein gleitschirmpilot

Die Realität in der Praxis sieht dazu aber sichtlich ganz anders aus.

Und nun kommt aber erst mit den Monaten Juli, August, September – die eigentliche Hauptsaison der Fliegerei und diese steht aber erst vor der Türe und eine endgültige Bilanz über das Jahr 2013 in punkto Unfälle wird es dann ungeschminkt wieder in der Dezember Ausgabe der „Flash News" geben.

03. „EINE NEUE ÄRA IM FLUGSPORT“:



Sie heißen Drohnen oder Quadro / Hexa / Octo / Multi oder Smartcopter.

und bereichern seit einigen Jahren den Luftraum, mit Tendenz weiter stark ansteigend. Bisher war der Einsatz von Drohnen vor allem auf den Militärischen Bereich beschränkt. Der Trend hält ungebrochen an, denn der Anwendungsbereich ist vielfältig und die Fluggeräte gehen bereits ab 300.- über den Ladentisch und das ist Fakt, es scheint sich zu einen Milliarden schweren Markt zu entwickeln. Und alles liegt mehr oder minder in einer (noch) Grauzone. Es ist aber alles nur eine Frage der Zeit, wann es auch hier zu einer diesbezüglichen Regelung kommen wird, bzw. nicht lange auf sich warten lässt.



Die große Frage, die sich hier für mich stellt, ist: Wie werden diese Fluggeräte (Juristisch) eingestuft – hier gibt es Luftfahrtrechtlich (LFG) noch keine diesbezügliche Regelung? Was passiert aber bei Unfällen oder Anzeigen ?

Der Boom hält an, man braucht dazu nur mal ein wenig auf „Youtube“ herum schmökern und es kommen wahrhaftig phantastische Flugaufnahmen zum Vorschein. Ob für Foto oder Filmaufnahmen, Überwachungs und Suchflüge, bis hin zu einem Waffeneinsatz; vieles ist hier denkbar. Übrigens, die neue Kriegsführung baut ausschließlich auf den Einsatz von (Camcopter) Drohnen (Gewicht 110 kg und 3 Meter lang) und nicht Auszudenken, wenn solche Geräte in falsche Hände kommen. Auch das Österr. Bundesheer hat den Kauf von 18 Drohnen in Auftrag gegeben. Ganz klar, auch Modellflieger sind mit großen Spannweiten und einen Gewicht von bis zu 25 kg und mehr unterwegs, aber eben nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen, und es hat auch hier in der Vergangenheit schon mehrere tödliche Unfälle mit Modellfliegern, die aus welchen Gründen auch immer außer Kontrolle geraten sind, gegeben.

Die Novelle zum LFG soll noch diesen Sommer auch die wichtigsten Voraussetzungen der Drohnen regeln und bis 2016 soll es auch eine EU – weite Regelung geben?

Man unterscheidet Grundsätzlich von zwei Arten – einmal die auf Sicht gesteuert werden und jene die über mittels Kamera ferngesteuert werden. Die Reichweite der Geräte ist enorm, die Akkus werden größer sprich Leistungsfähiger, aber auch die Fluggeräte und dann kommt noch die entsprechende Kamera dazu, und wenn das alles dann im „Freien Fall“ mal runterkommt bzw. bei einem Zusammenstoß, nicht auszudenken. Wer zahlt dann bei auftretenden Schäden (Haftplicht oder Haushalts Versicherung etc.) Ein weiteres Problem sind die dabei verwendeten Frequenzen (Fernmelde Behörde Bmvi) mit welchen die Fluggeräte gesteuert, bzw. bewegt werden. Die ACG – wird in Zukunft noch viel noch viel mit dem Fluggerät „Drohnen“ zu tun bekommen, denn wir stehen erst am Beginn einer neuen Ära im Flugsport.

Auch in Lienz gibt es diese Art der Fliegerei seit ca. 2 bis 3 Jahren und die ersten Beschwerden wurden auch schon getätigt. Am 30. März diesen Jahres z.B. gipfelte das ganze - wieder einmal war am späten Nachmittag. Ein Quadro Copter mit Kamera (Go Pro) auf Sightseeing Tour unterwegs. Dazu wurde auch das Landwirtschaftliche Anwesen oberhalb des Landeplatzes Postleite überflogen. Man bezeichnet sie im Fach Jargon auch als „Fliegende Wachhunde“ und Datenschutz Rechtlich stellt das ganze natürlich ein Riesenproblem dar.

Bei den „Drohnen“ handelt es sich aber nicht um Männliche Honig Bienen im Garten ???

Kurz darauf kam auch schon der besagte Grundeigentümer am Landeplatz angerauscht und fragte sichtlich erzürnt, wo ist der Betreiber dem dieses Fluggerät gehört. Ich verwies auf einen Flieger welcher am Landeplatz am „Peheimfeld“ dieses Gerät dazu fern steuert bzw. fliegt. Vielleicht ganze 20 Minuten später

kam bereits die Polizei am Landeplatz vorbei und erkundigte sich nach dem Besitzer des Fluggerätes auch hier wieder derselbe Verweis – nach Rückfrage kam zum Vorschein dass sich besagter Grundeigentümer in der Privatsphäre durch die tieffliegenden Drohen aber vor allem das aufzeichnen bzw. filmen über seinen Grund und Boden gestört fühlte und deshalb die Anzeige bei der Polizei tätigte.

Also warten wir es mal ab, was die Zukunft noch so alles bringen wird. Der Einsatzrahmen ist riesengroß und im Vergleich zu einem Hubschrauber z.B. eingesetzt für Foto und

Bereits 2015 werden Bereiche des Amerikanischen Luftraum's für zivile Drohnen geöffnet auch die Europäer werden dieser Entwicklung folgen.

Filmaufnahmen oder Überwachungs Suchflüge etc. sind die Kosten hier sehr niedrig und kann eigentlich von jedermann leicht betrieben werden. Mittlerweile werden auch schon „Stör Drohnen“ am Markt angeboten um andere vom Kurs ab zu lenken bzw. zum Absturz zu bringen – doch es gibt auch noch die Möglichkeit diese ganz einfach abzuschießen oder abzufangen.

Ich wünsche allen „Copter Freaks“ noch viel Spaß beim Fliegen und immer eine sichere Landung des Fluggerätes.

04. DRACHENFLIEGER LIED ?



Ein -Lied- für alle „Drachenflieger“ ein unbedingtes Muss!

Über Umwege konnte ich im letzten Jahr von einen Drachenflugschüler (Rudolf Golubich) ein wohl einmaliges erfrischendes und erheiterndes Drachenflieger Lied ausfindig machen. Aufgenommen bzw. produziert wurde dieses in den 80 er Jahren und hat zum Inhalt die schillernden Flugerlebnisse eines Südtiroler Drachenfliegers. Um das auch den Lesern der „Flash News“ nicht vor zu enthalten hier nun der Weg dazu zum anhören.

Du gehst auf meine Flugschulen Homepage www.flugschule-lienz.at und findest du direkt auf der ersten Seite unten einen MP / 3 File Button - diesen einfach anklicken und den Text (Hör Genuss) bewusst genießen, für alle Hörer die dem Tiroler Dialekt nicht so mächtig sind, haben hier natürlich ein kleines Problemchen.

Hier ein paar Zeilen geschrieben vom Autor „Günther Marcenich“ zur gelegentlichen Kenntnisnahme.

Hallo Alfred. Ich bin Günther, ein Musikkollege vom Messner Sepp. Er hat mir Dein E-Mail weitergeleitet, weil ich damals dieses Lied geschrieben habe und die Autorenrechte noch bei mir liegen (AKM - <http://www.akm.at/>).

Ich habe damals einige Flugversuche mit einem selbstgebauten HUBER-STEIN gemacht. Wir hatten in BRIXEN unter der Präsidentschaft von Meinrad Ritsch einen eigenen Club. Schöne Zeiten und sehr kameradschaftliche Zeiten. Also, für mich wäre es eine große Ehre auf deiner Homepage mit drauf zu sein. Ob das rechtlich so ohne weiteres geht, weiß ich nicht. Von mir aus aber hast du natürlich mein Einverständnis. In Gedenken an die alten Zeiten verbleibe ich Günther

Übrigens der Name des Interpreten lautet Sepp Windschnur und ist wohnhaft in Klausen, der Autor Günther Marchenich ist wohnhaft in Brixen, bei beiden möchte ich mich hiermit recht herzlich für ihren heiteren Beitrag für die Fliegerwelt bedanken.



05. PRESSEBERICHTE ZUM NACHDENKEN ?

Nicht zur Nachahmung empfohlen:

Jowoiieee"! Das Zischen der Brennerflamme wird von einem Jauchzer übertönt. Kurzfristig ist es vorbei mit der Beschaulichkeit. Zwei Paragleiter verlassen kopfüber im freien Fall den Korb. Freiwillig – versteht sich. Für die beiden Draufgänger geht mit dem Sprung aus dem Ballon ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Die übrigen Passagiere zittern mit. Der Adrenalinpiegel steigt nur vom Zuschauen. „Felix Baumgartner hat seinen ersten Sprung aus einem Ballon auch über Gosau gewagt, auf diese Weise für seine spektakulären Basejumps trainiert, sagt Tucek, der mit Baumgartner befreundet ist. **Quelle OÖ - Nachrichten**

Gesehen wurde dieser Artikel in den Oberösterreichischen Nachrichten. Denn so schreibt der Berichterstatter verlassen die beiden Paragleiter Piloten kopfüber **im freien Fall den Korb**. Damit das von manchen Piloten nicht falsch interpretiert wird, sollte jeden Paragleiter Piloten noch mal in Erinnerung gerufen werden, dass mit einem regulären Paragleiter ein Freifall Sprung absolut Tödlich ist. Ich spreche hier von einem "Freifall" denn hier handelt es sich um einen Geschwindigkeitsbereich zwischen 180 bzw. 290 km/h je nach Position/Stellung des Körpers.

Solche Absprünge sind daher nur mit ausgestatteten (Slider) Öffnungsverzögerer und spezieller Packung durchführbar oder man nimmt Variante 2 man deponiert seinen Paragleiter wieder speziell gepackt dazu in einen dafür gebauten (D - Bag) Pack. Im letzteren Fall handelt es sich daher aber um keinen herkömmlichen Freifall, sondern der Gleitschirm befindet sich dazu in einem Bag verstaut und dieser ist dazu direkt fest am Korb des Ballones befestigt.

- Adrenalin statt Koffein -

Der Pilot springt dazu außen stehend vom Korbrand ab bzw. stößt sich weg und spätestens nach ein paar Metern freien Falles (abhängig von der Länge der Fangleinen) wird der Schirm bereits aus dem Pack gezogen und öffnet sich bei richtiger Packweise auch sofort und man fliegt schließlich wieder am Gleitschirm hängend / sitzend weiter.

Nochmals eindringlich - ein regulärer Paragleiter ist daher nicht für Freifallsprünge konzipiert und auch nicht der mitgeführte Rettungsschirm, egal welcher Bauart daher Finger weg von solchen Lebensgefährlichen Abenteuer / Aktion – sollte man einen Ballonabsprung aber beabsichtigt werden mal in sein Repertoire auf zu nehmen, dann wende dich dazu an eine kompetente Flugschule.

Ein weiteres großes Problem ist die Idee vieler Piloten im Starkwind mittels eines Seiles welches dazu fix am Boden oder Bäumen etc. befestigt wird im Wind zu spielen auch das (kann) bzw. endet in den meisten Fällen Tödlich. Hände weg von jeder Art von solchen Spielereien auch jegliche Versuche mittels diverser fraglicher Schleppmethoden sind unbedingt zu unterlassen.

Selbst bei Ground Handlings Übungen in der Ebene oder auch am Hang ist Gefahr in Verzug - mit angezogenen Gurtzeug oder auch ohne - der Wind ist unberechenbar und wie die Praxis immer wieder von neuem zeigt ein schwer einschätzbares und vor allem unberechenbares und lebensgefährliches Risiko.

06. ... MOT. HG + PG – FRÜHJAHR TREFFEN ?



„Neuigkeiten aus Ungarn“:



Das Ende einer Zündkerze !

Die Organisation solcher Event's bedarf einiger Vorarbeiten und eine wichtige Vorgabe ist dabei für mich immer ein neues Fluggelände für unsere Piloten ausfindig zu machen. Es war wieder einmal mehr ein guter Insider Tipp - da wieder einmal alles perfekt passte - doch gegen Wind und Wetter gibt es bekanntlich erweise kein Heilmittel. Die Anreise bei schon fast Hochsommer Temperaturen bis 28 Grad und das Ende April erwartete uns ein Riesen Flugplatz wovon die „Gebirgs Flieger“ eigentlich nur träumen können. Insgesamt kamen an die 40 Piloten zu diesen Treffen nach (Fertöszentmiklos) West Ungarn in der Nähe der Stadt Sopron (Ödenburg) gelegen und auch das Wetter spielte wieder einmal mehr mit und das bei fast schon Temperaturen die eigentlich zum Baden einladen sollten. Die Infrastruktur war in Ordnung - Strom, Wasser, Duschen und Toiletten alles vorhanden und das inklusive Start und Lande Entgelt von immerhin 5 Tagen Benutzungsdauer für 20.- Euro und das für den gesamten Zeitraum.

Bereits am Freitag reisten zahlreiche Piloten an und am Samstag dann schon sehr früh starker Wind mit Spitzen bis zu 70 km/h. Was bietet sich hier besser an als die Gegend um den Neusiedler See mal näher kennen zu lernen – Eisenstadt mit dem Esterhazy Schloss, Haydn Museum, dann ging es weiter nach Neusiedl zum „In Treffpunkt“ (Mole West) und anschl. weiter zu einen Besuch des „Kite Weltcup's“ – nach Podersdorf, anschl. weiter über Illmitz (Besuch eines Weinkellers) zurück zum „Meidl Airport“ und wie im nach hinein in Erfahrung zu bringen war flogen am Abend tatsächlich 1 Drachen bzw. 1 Paragleiterpilot.

Am nächsten Sonntagmorgen surrten bereits um 6 Uhr die ersten Motoren und auch dann wieder auffrischender Wind der bis zum späten Nachmittag ein Fliegen nicht zu ließ, doch ab 17 Uhr ging es wieder weiter mit dem Fliegen und das bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Schlagwort des Jahres 2013 lautet „Freizeit Burn Out“

Am Abend dann unser gemeinsames Treffen aller Piloten in einen Gasthaus unweit des Flugplatzes entfernt. Da das Flugplatz Restaurant mit 18 Uhr den Betrieb einstellt musste leider auf ein anderes Lokal

(In einer Gedenkminute wurde auch an unseren Mot. Piloten Klaus Zichtl gedacht, welcher vor genau einen Jahr in der Nähe des Flugplatzes in Piancada / Friaul verunglückte)

ausgewichen werden. Am Montag dann wieder dasselbe Ritual am Morgen Fliegen und dann kam wieder der starke Wind auf und am Abend wieder Traumbedingungen welches ein Fliegen bis zum Abwinken zu ließ. Dann Dienstagmorgen wieder ideale Bedingungen und auch der Wind war nun kein Thema mehr, wie im nach hinein zu erfahren war konnte den ganzen Tag über geflogen werden. Ich baute am Dienstag die Zelte ab und verlies gegen 11 Uhr den Flugplatz Richtung Heimat. Nur mehr ganze 4 Piloten blieben bis zum Mittwoch vor Ort und auch an diesen Tag konnte geflogen werden.

Ich möchte mich erstmal recht herzlich beim Flugplatz Betreiber und nicht zu vergessen bei unseren „Alfi“ Alfred Zunt für die freundliche Aufnahme im Namen aller recht herzlich bedanken. Der Betreiber des Flugplatzes freut sich natürlich auf den Besuch von Mot. HG + PG – Piloten aber auch aller anderen Flieger aus Österreich, gerade für die vielen Piloten im Osten Österreichs bietet sich bedingt durch die geringe Entfernung dieser Flugplatz als ein wirklicher Geheimtipp an.

07. SIE LEBEN NOCH „DINOSAURIER DER LÜFTE“:



Kräftiges Lebenszeichen der Osttiroler Drachenflieger:

Nach einem nimmer enden wollenden Winter bei eisigen Temperaturen zumindest bis zum 09. April war für das darauf folgende Wochenende Schönwetter vorhergesagt. Der Drachenflieger-Saisonstart war am 14. April 2013 denn an diesem Tag gaben die Osttiroler Drachenflieger wieder ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Insgesamt waren dabei 12 Drachenflieger im Einsatz. Davon kamen 3 aus dem Großraum Lienz und den Hauptanteil stellten wieder einmal mehr die junge und vor allem dynamische Drachenflieger-Elite aus Heinfels und Sillian. In diesem Club gibt es eine strenge Hierarchie und wie man gut erkennen kann bleibt der Erfolg nicht aus.

Ein wunderbarer, fast schon ein Frühsommertag bei Temperaturen bis zu 20 Grad lässt einen den harten Winter schnell vergessen. Nach der Auffahrt zum Startplatz Ebnerfeld und dem anschließenden Aufbau, wobei aufgefallen ist, dass bei dieser Tätigkeit eine fast schon gespenstische Ruhe vorherrscht, geredet wird fast nicht's. Das Motto lautete diesmal kein Leistung's oder Streckenfliegen war angesagt, sondern ein Ziellande Bewerb wurde ausgeschrieben.

Aufgefallen ist dabei, dass von 12 Piloten nur wenige mit Rädern an der Basis bestückt waren, dazu der Obmann - ja wenigstens ein paar. Weiters ist das Treffen ohne irgendwelche Störungen verlaufen und fest gestellt wurde auch ein sehr hohes Niveau der Piloten – alle Start's waren durchwegs sehr gut und ich will hier wirklich mal ein Lob aussprechen an alle die daran teilgenommen haben.

Der Grossteil der Piloten fand sich nach einem mehr oder minder langen Flug bald einmal wieder am Landeplatz ein – einzig ein paar Piloten flogen längere Zeiten und drehten auf. Jo zeigte als letzter landender Pilot was „swoopen“ in der Praxis heißt. Da die Kommunikation und das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen sollten, wurde gegrillt und diskutiert und - wie in Erfahrung zu bringen war - verließ der letzte Pilot um 20.00 Uhr das Landeplatzareal. Wieder einmal mehr ist der Landeplatz mit (VIP – Lounge Postleite) zu einer so richtigen „**Wohl fühl Wohnzimmer Atmosphäre**“ geworden und das nicht nur für Piloten sondern auch für Familien Mitglieder.

Gewonnen hat den Ziellande Bewerb Manfred Fürhapter vor Michael Hofmann und meiner Wenigkeit – ich möchte mich nochmals bei allen Piloten für ihr Kommen bedanken. Die Jugend wird auch den Drachenflugsport nach nun fast 4 Jahrzehnten fliegerischer Aufbauarbeit in Osttirol weiter tragen (Generationswechsel) – damit die Arbeit auch Früchte trägt, schön zu sehen so eine positive Entwicklung.

08. JET FLUGHAFEN NIKOLSDORF ?



Hier ein Schreiben über die weitere Entwicklung des Flugplatzes Lienz / Nikolsdorf mit der Bitte um entsprechender Kenntnisnahme.

Flugplatz Lienz Jet-Alarm im Talboden

Während der geheime Prüfbericht zum TVB-Flugplatz ein Papier ohne Antworten ist, wartet auf Osttirol schon der nächste Coup der fragwürdigen Flugplatz-Helden. Jets könnten nicht nur den Lärmpegel, sondern auch das Sicherheitsrisiko nach oben schrauben.

Im Zusammenhang mit dem Flugplatz Lienz/Nikolsdorf, dem Platz des TVB Osttirol beziehungsweise Abenteuerspielplatz zahlreicher Unheimlichkeiten, könnte ein Spruch so passend sein, wie die berühmte Faust aufs Auge: Es lässt sich alles beliebig steigern. Der Flugplatz, dessen Halter und Betreiber der TVB Osttirol ist, der wiederum bis ins Landhaus hinein wegen seiner undurchsichtigen Geschäftsgebarung auffällt, scheint ein Spiegel der Osttiroler Polit-Zustände zu sein, bei denen es sich stets lohnt, hinter die Kulissen zu blicken. Um in weiterer Folge auf das Ganze zu schließen.

An der Flugplatzgeschichte kann ganz gut abgelesen werden, wie der entlegene Bezirk machttechnisch so funktioniert, wie lustvoll und kaum kontrolliert dort mit öffentlichen Geldern oder als störend empfundenen Regeln umgegangen werden darf und wie folgenlos eventuelle Verfehlungen bleiben. Nach wie vor bietet der schöne Bezirk, der stets als Hochburg der Volkspartei galt, so etwas wie eine Laborsituation für die Analyse der Seilschaften und deren Treiben. Vor dem Hintergrund ist der Flugplatz des TVB Osttirol ein Gustostückerl.

Wie mehrfach berichtet, muss der Flugplatz saniert werden. 2009 wurde der diesbezügliche Sanierungsbescheid von der BH Lienz erlassen und wenn sich der TVB Osttirol nicht damit beeilt, die Mängel zu beheben und den Platz legal zu machen, dann könnten auf den Fliegerflächen bald Kühe grasen und all die Episoden der jüngeren Geschichte als Vorlage für ein politisches Kabarett dienen.

Als Schenkelklopfer für Zuschauer, die sich den Humor bewahren konnten, würden sich die zigfachen Beschwörungen der BH Lienz und des Landes Tirol eignen, in denen behauptet wurde, dass am Flugplatz alles okay sei. Die Pointe: Mitte 2012 wurde den Aufsichtsräten des TVB Osttirol bestätigt, dass der Platz bzw. die Asphaltpiste ein Schwarzbau ist und die Genehmigung vor rund 40 Jahren für eine Graspiste erteilt worden war. Sehr erheiternd war auch der Eiertanz, den die Behörden rund um die Tankstelle am Platz aufführten. Bezirkshauptfrau Olga Reisner hatte diesbezüglich im Herbst 2011 betont, dass die Tankstelle aufgrund des rechtskräftigen Bescheides „neu entsprechend der gesetzlichen Vorgaben“ errichtet worden sei. Der alte und neue TVBO-Obmann Franz Theurl erwähnte, dass 70.000 Euro in die Sanierung der Tankstelle gesteckt worden seien. Eine Sanierung, die hinter vorgehaltener Hand sogar im Landhaus bezweifelt worden war, aus dem es im Februar 2012 dann hieß: „Die Tankstelle wurden nach dem LFG (Luftfahrtgesetz – Anm.) genehmigt.“ Die Pointe: Im LFG kommt das Wort Tankstelle nicht einmal vor. Schon seltsam, dass auch die zuständigen Stellen im Landhaus bei der Flugplatz-Polka mittanzen und sich dabei vorführen lassen. Ob die Tankstelle eine gewerberechtliche Genehmigung hat, ist zudem und nach wie vor unklar. Die Ereignisse rund um die Mitglieder der den TVB-Flugplatz beherrschenden Familie und deren bizarre Freiheiten im Zusammenhang mit TVB-Geldern und anderen Kompetenzen können wohl erst erheiternd verarbeitet werden, wenn das Drehbuch geschrieben wird. Vorerst ist es noch nicht so weit. Wenngleich der Flugplatz derzeit für ausreichend neuen Stoff sorgt.

Am 7. Februar 2013 berichtete das Osttiroler Online-Magazin Dolomitenstadt (www.dolomitenstadt.at) über die Ergebnisse der TVB-Aufsichtsratssitzung vom Tag zuvor. Dabei war beschlossen worden, dass der TVB 200.000 Euro für die bescheidmäßige Sanierung den Flugplatzes bereitstellt und dass der TVB Osttirol ab 31. Dezember 2014 nicht mehr als Halter und Betreiber des Platzes zur Verfügung steht. Mit der Fluggemeinschaft Osttirol (FGO) wurde auch eine potenzielle neue Betreibergesellschaft genannt. Dass darin ausgerechnet auch jene Akteure aktiv sein könnten, die vor knapp einem Jahrzehnt das wirtschaftliche Chaos des Platzes bedingten, ist aber nicht einmal das Highlight der jüngsten Entwicklungen. Nein, das Schmankerl lieferte TVBO-Obmann Theurl, als er auf den zweiten Abschnitt der Sanierung einging und zum verlängerten Rollfeld folgendermaßen zitiert wurde: „Auf dieser Länge kann beispielsweise eine Maschine des Typs Eclipse landen.“ Landen könnte sie wohl, doch ob sie dann auch wieder starten könnte, scheint so gar nicht sicher zu sein. Ein absehbarer Schildbürgerstreich? Finanziert mit 400.000 Euro, die dem TVB offensichtlich vom Land zugesagt wurden?

Maschinen des Typs Eclipse sind kleine Jets. Das klingt zwar niedlich, doch womit die Flugplatz-Verantwortlichen da ihren Abenteuerspielplatz erweitern wollen, kann fatale Folgen haben: für den Lärmpegel im Talboden – weil Jets sich mit ihren Düsen viel spektakulärer ankündigen und verabschieden, als die gewohnten Propellermaschinen; für die Sicherheit – weil die Landung in Nikolsdorf den Piloten höchste Präzision abverlangt; für die zahlreichen Paragleiter zwischen der Seiseralm und der Alpen-Greifenburg, die sich dann den Luftraum mit Flugzeugen teilen müssten, die allein aufgrund ihrer hohen Geschwindigkeit schwer bis schlimmstenfalls gar nicht ausweichen wohl aber die Gleitschirme rasch ins gefährliche Strudeln bringen können; und schließlich für die Betreiber des Flugplatzes selbst, könnte die Jet-Geschichte doch einen umfangreichen Genehmigungsreigen und eine komplexe Umweltverträglichkeitsprüfung nach sich ziehen, die alle drängenden Termine und bedrängenden Fristen platzen lassen würden.

Der aktuelle Sanierungsplan, der als „gutachterliche Aufbereitung“ bezeichnet wird und von Ernst Wieser, dem Leiter der Innsbrucker Austro Control Flugsicherungsstelle ausgearbeitet wurde, schlägt dem Platzhalter „und allen Entscheidungsträgern“ vier Sanierungsvarianten vor. Im Groben unterscheiden sich diese vier Varianten durch die Pistenlängen und durch die Kosten. Bei der günstigsten Variante wird die Piste verlängert und auf die schon immer geforderten bzw. notwendigen 18 Meter verbreitet. Die Kosten allein für die Pisten-Arbeiten würden schätzungsweise 150.000 Euro (netto) betragen. Bei der Super-Variante wäre der Pistenstreifen 1.130 Meter lang, 23 Meter breit. Diese Piste würde geschätzte 2.750.000 Euro kosten und den gesamten Betrieb derart „umkrempleln“, dass der kleine und bislang allerlei Unzulänglichkeiten verzeihenden Hobby-Platz zum kleinen, keine Fehler erlaubenden, Flughafen mutieren würde.

Spannend ist dieser neue Sanierungsplan auch, weil die hochtrabenden Ausbauphantasien im Oktober 2012 noch verworfen worden waren und der damalige TVB-Vorstand mit Obmann Theurl und seinem Stellvertreter Andreas Köll Einigkeit im Bezug auf die Bescheidenheit des Ausbaus zelebrierten. Schon damals war ständig die Rede von der Firma Liebherr und ihren kleinen Firmenjets. Die Firma Liebherr hat jedoch nie Bedarf an einem, den Jets angepassten Flugplatz in Lienz angemeldet und öffentlich wurden immer wieder Firmensprecher zitiert, die den Ausbau des Flugplatzes ablehnten.

Trotz alledem müssen die Flugplatz-Verantwortlichen einen Narren an den Liebherr-Flugzeugen und der Vorstellung gefunden haben, dass diese dem Talboden eine Art Jet-Set-Flair verleihen. So hält Wieser in seinem Papier fest: „In der nachfolgenden Tabelle wurden wie vom Auftraggeber gewünscht die Flugzeuge der Fa. Liebherr als Musterflugzeuge [...] berücksichtigt.“ Eines dieser Musterflugzeuge ist eben der Eclipsejet, den Franz Theurl Anfang Februar 2013 zumindest verbal auf der ausgebauten Piste landen ließ. In der Minimalvariante, die vorerst aus finanziellen Gründen die denkbarste und von Piloten auch als die einzig vernünftige bezeichnet wird, könnte der Jet zwar mit Ach und Krach landen, doch starten könnte er nicht mehr.

Das würde dem kleinen Flitzer selbst bei den längeren und teureren Varianten schwer fallen. Angesichts der vorliegenden Sanierungsvorschläge, die sich auffallend auf die Jets kaprizieren, stellt sich aber nicht nur die Frage, warum der TVB Osttirol, der ja mit Ende 2014 endgültig vom Flugplatz Abschied nehmen will, sich überhaupt noch mit den Großausbauplänen beschäftigt und Geld in diesbezügliche Gedankenspiele investiert. Die Pläne machen eigentlich nur Sinn, wenn konkrete Begehrlichkeiten geäußert wurden oder eventuelle Betreiber-Anwärter dies wünschen. Und nachdem Obmann Theurl die Eclipse-Landung so hervorhob, scheint eine kritische Auseinandersetzung mit den Folgen eines Jet-Flugverkehrs zumindest ratsam. Angesichts der Aussicht, dass der zu erwartende Fluglärm in den Ohren der Anrainer zu dröhnen und der Gleitschirm-Tourismus, der im mutmaßlichen Jet-Fluggebiet keine zu missachtende Größe darstellt, wegzubrechen droht, dürfte die bereits konkretisierte Idee noch einige Diskussionen nach sich ziehen. Alexandra Keller

09. WORÜBER MAN SPRICHT



Liebe motorisierte und motorlose Fliegerfreunde,

nachdem wir erleben mussten wie tragisch die Wasserberührung unseres Fliegerkameraden endet, habe ich mich unter den Wasserrettungssystemen umgesehen und biete Euch zur Verbesserung Eurer Sicherheitsausrüstung ein tausendfach bewährtes und sehr einfaches Rettungssystem an: AGAMA

Das AGAMA Wasser-Rettungs-System wurde speziell für die Bedürfnisse von Piloten entwickelt, die zu Außenlandungen auf Wasseroberflächen gezwungen sind. Das System kann direkt am Gurtzeug des Piloten montiert werden. Der Pilot kippt nach der Auslösung in eine stabile Position in welcher der Kopf über Wasser bleibt – lebensrettend bei Verlust des Bewusstseins. AGAMA hat sich tausendfach im praktischen Einsatz bewährt!

VORTEILE:

- Einfache Montage durch Klettverschluss am Gurtzeug oder Paramotor
- Keine Demontage bei Demontage des Fluggerätes nötig.
- Kleines Packmaß, kein störendes Volumen im unausgelösten Zustand
- Aerodynamisch
- Stabile Position im Wasser (kein Kippen nach vorne!)
- 200 kg Wasserverdrängung (!)
- Salzwassertauglich
- Manuelle Aktivierungsmöglichkeit (Reissleine)
- Automatische Aktivierungsmöglichkeit bei Wasserkontakt (3 Sek.)
- Auch mit dem Mund aufblasbar
- Mehrfache Verwendung nach Auslösung
- Nur 650g Gesamtgewicht

Das ganze System kostet zur Zeit EUR 229,-- inkl. Auslöserpatrone und Druckluftpatrone.

Davon spende ich bei Bestellung über die ARGE Mot. HG+PG jeweils 25,-- EURO pro Stück an die ARGE zur Verwendung im Sicherheitsbereich: So schaut's aus:

VG

Gernot Fritsch (FlyMozart)

Die Spatzen „zwitschern“ es von den Dächern !

So könnte man diese Einrichtung auch salopp nennen. Die „Flash News“ nun auch bei Twitter - verpasse keine Updates von den **“Flash News”** hier gibt es Online – die Schlagzeilen - registriere Dich noch heute für einen Account, um über Deine Interessen auf dem Laufenden gehalten zu werden.



Was ist eigentlich Twitter -

Twitter ist wieder so ein Schlagwort aber bei genauerer Betrachtung ist diese Einrichtung auch sehr nützlich. Auf meiner Flugschulen Homepage www.flugschule-lienz.at gibt es u.a. auch eine Rubrik genannt „Letzten Neuigkeiten“ Diese Schlagzeilen gibt es nun auf „Twitter“ doch jedes Tweet ist auf 140 Zeichen begrenzt - für dich als User ist das ganz einfach – dazu musst du dich erst mal bei Twitter registrieren und dann bist du eigentlich schon mitten drin und voll dabei.

Dann einfach die gewünschte Seite aufrufen www.twitter.com und im Suchbegriff **flashnews79** eingeben und das ist es auch schon. Twitter soll oder besser gesagt wird aber mit Sicherheit nicht die Artikel in den Viertel Jährlich erscheinenden „Flash News“ ersetzen. Ein Tipp dazu folge auch anderen Personen oder eröffne selbst einen Account und bearbeite diesen.

Social Media: So gibt es neben Twitter noch weitere Information's Medien – wie



Folge auf

“Twitter”

www.twitter.com **flashnews79**

Folge auf

“You Tube”

www.youtube.com

Folge auf

“Facebook”

www.facebook.com/bruno.girstmair

Die Schlagzeile UL – Flugzeug aus Österreich landet auf Airport:

Am Samstag 04. Mai 2013 startete gerade eine Boeing 737 als ein 50jähriger UL – Pilot mit seinen Flugzeug zur Landung ansetzte. Das ganze hat sich am Flugplatz „Ronchi dei Legionari“ bei Triest“ abgespielt. Der 50-Jährige, der vom Flughafen am Lido von Venedig kam und eigentlich einen anderen Flughafen in der Region Venetien anfliegen wollte, landete nämlich ohne Genehmigung in Triest.

Und das drei Minuten nachdem auf derselben Landebahn eine Boeing 737 der irischen Fluggesellschaft Ryanair in Richtung Brüssel vom Rollfeld abgehoben hatte, berichteten Medien in Triest.

Der Pilot, der kein Englisch spricht, wurde von der Polizei angezeigt, sein Flugzeug beschlagnahmt. Die zivile Luftfahrtbehörde Enac leitete eine Untersuchung ein. Woher in Österreich der Pilot stammte wurde nicht bekannt gegeben. Wie in Erfahrung zu bringen war handelt es sich hier um einen Mot. Hängegleiter Piloten aus Niederösterreich.



10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

Wusstet ihr schon, dass ...

-mit 100 Jahren in die Luft zu gehen das war der Herzenswunsch von Giovanni „Nane“ Scaldaferrero aus Meran. Am 04. April war es dann soweit nach 2 vergeblichen Anläufen (Wetter bedingt) klappte es nun - Pilot Franz Pixner startete vom Startplatz „Hochmuther“ aus zu einen 30 Minütigen Flug. Die blutigen Fingerknöchel die er sich aufgeschürft hatte als er beim Start strauchelte, taten seiner Begeisterung keinen Abbruch.

-Urgestein Frank Tuschka nach einigen Jahren der Flug Abstinenz sich nun wieder in der Szene zurück meldet. Die Idee stammt bzw. kommt aus dem Bereich der Fallschirmspringerei und nennt sich „Cut Away“ Dazu wird durch Betätigung eines Auslösegriffes – wird hier der Gleitschirm komplett abgetrennt und dieser zieht dann eine steuerbaren Flächenschirm heraus an welcher man schließlich weiter fliegt. Diese Idee der Rettung hat sich im Paragleiter Segment aber leider nie richtig durch gesetzt.

-das Jahr 2012 im Fluggebiet „Hohe Wand“ ein Jahr mit den meisten Baumlandungen und leider auch mit sehr vielen Unfällen war, einige davon auch mit Tödlichem Ausgang.

-Slackliner bilden immer mehr eine Gefahr für die Luftfahrt dar und das nicht nur für Hubschrauberpiloten sondern auch für viele andere Flugsportler im Lande.

-der vom ÖaEC gecharterte Flieger welcher am 27. April 2013 anlässlich der „AERO“ von Wien nach Friedrichshafen und wieder retour flog, waren für den Mitflug ganze 265.- zu berappen. In diesem Preis war noch der Eintritt zur Messe mit inkludiert. Beim Rückflug sollte über Österreich ein Abfangvorgang durch Eurofighter des Bundesheeres simuliert werden, dazu kam es aber nicht so enttäuschte mit fliegende Piloten.

-in Kanada (British Columbia) ein Flugauto der Fa. Maverick mit Straßen Zulassung abgestürzt ist. Hier handelt es sich um einen Prototypen also ein Auto mit Propellerantrieb und Gleitschirm.

Zuerst fressen einen die Tauben aus der Hand und dann scheißen sie dir auf den Kopf.

-die Flugschule „Skyclub Austria“ heuer ihr 25 Jahr Jubiläum feiert. Laut Inhaber Walter Schrempf wurden bisher an die 10.000.- Flugschüler ausgebildet und ca. 12.000.- Flugbewegungen werden pro Flugsaison im Ennstal absolviert. Übrigens Gattin Claudia sortierte bereits beim ersten Flug die Leinen und keiner der Mitarbeiter wurde bisher krank. Übrigens ein paar Kilometer weiter feiert die „Flugschule Aufwind“ ebenfalls ihr 25 Jahr Jubiläum.

-im Fluggebiet Hochries (Rosenheim) die Betreiber der Hochries Bergbahnen den Vertrag mit der ansässigen Flugschule kündigten, das ist brutal wie mit uns umgegangen wird so der Verantwortliche Flugschulleiter Robert Niederreither.

-am 31. März 2013 (Ostersonntag) in Altenhagen gegen 20 Uhr ein Mot. Drachenflieger in nur 5 Meter Höhe ein Festgelände und Pferdekoppel wo sich um die 200 Personen aufhielten im Tiefflug überflog. Der Pilot flüchtete und wird nun wegen Fahrlässiger Körperverletzung gesucht.

-im April 2013 die Firma „Wills Wing“ Drachenbau ihr 40 Jahr Jubiläum gefeiert hat - nicht etwa wie man annehmen könnte in Kalifornien Los Angeles – sondern im Sunny Florida und hier wie nicht anders zu erwarten im Flieger Eldorado „Walaby Ranch“

-in Frankreich eine Bergsteigerin tödlich verunglückt ist. Die Frau, die in den westlichen Pyrenäen unterwegs war, starb nach einem Sturz aus 300 Metern Höhe. Die Bergwacht fand nur noch ein Gerippe – nicht zum ersten Mal.

-der gebürtige Kärntner Michael Feinig am 13. April 2013 den Langzeit Obmann des ÖaEC (seit 1994) Alois Roppert ablöste.

-in der Zeit (24. März 2013) im Norden Deutschland eisige Temperaturen von – 15 Grad Celsius herrschten und der Frühling noch in weiter Ferne ist. Bis 10. April dauerte heuer der Winter sehr ungewöhnlich.

-am 16. Mai 2013 direkt im Bereich des BKH – Lienz ein Autokran seinen Lastarm auf eine Höhe von ca. über 60 Meter ausfuhr. Hier befindet sich nämlich genau die Anflugroute der Rettungs Hubschrauber.

-bei einem Zusammenstoß im letzten Jahr eines Einheimischen Drachenfliegers aus Weissenbach und eines Polnischen Paragleiter Piloten im Fluggebiet in Sand in Taufers, der Polnische Pilot weder eine Lizenz noch eine Versicherung hatte.

-bei einem Tandemunfall vor 2 Jahren auf der Gerlitzten mit 2 Toten, nun auch die Republik geklagt werden soll, Grund Verletzung der Aufsichtspflicht durch das Bmvt.

-der Flughafen Klagenfurt mit ein Minus von 12,9 % im Jahr 2012 eingefahren hat, Tendenz weiter rückgängig.

-der Paragleiter Club in Virgen letztes Jahr sein 25jähriges Vereins Jubiläum feiern wollte, bedingt durch Schlechtwetter aber auf das heurige Jahr verschoben hat.

-die Lufthansa Tochter „AUA“ im ersten Quartal 2013 ein Minus von 55 % im Gewinn eingefahren hat.

-ein Russischer Basejumper (Valery Rozov) mit einen Wingsuit von der Nordflanke des 8848 Meter hohen Mount Everest gesprungen ist – mit rund 200 km/h und das 1 Minute lang - damit stellte dieser einen neuen Weltrekord für den höchsten Basejump Sprung auf.

-das Kössen Anfang Juni sprichwörtlich im Regen / Wasser versank, Hochwasser führte im gesamten Alpen Nordrand zu Murenabgängen und Folgeschweren Überschwemmungen.

-neben dem „Alpen Open“ in Absam / Gnadenwald auch viele weitere Internationale und Nationale Wettbewerbe auf Grund des andauernden Schlechtwetter im Frühjahr abgesagt werden mussten.

-der Mexikaner González sich für dieses Jahr ein weiteres grosses Ziel gesetzt hat: Er möchte alleine um die Welt segeln und eines Tages, so hofft er, will er dann mit einem Gleitschirm vom Gipfel des Mount Everest segeln.

Für Wettbewerb in der Szene ist Bestens gesorgt:

[Groupon](#) bietet schon wieder einen super günstigen Adrenalin-Deal an. Konkret geht es um einen 5-tägigen Paragliding-Grundkurs mit der Flugschule Sky Club Austria um **nur 199 €**. Der Kurs selbst findet in der Ferienregion Schladming-Dachstein am Fuße des majestätischen Dachstein-Massivs statt. "Den Anfang machen Start- und Steuerübungen und erste kleine Flüge geradeaus – 1 bis 3 Meter über der Erde. Dann folgt der Kurvenflug und gegen Mitte der Woche fliegen die Teilnehmer schon ihre erste Landeeteilung." Hast du Lust auf ein außergewöhnliches Erlebnis bekommen? [Dann hol dir diesen Deal bei Groupon, bevor es zu spät ist!](#)



11. TERMINE & EREIGNISSE

DHV Paragliding Challenge (Para)

21. bis 26. Juli 2013 Friedrichshafen

Tag der offenen Tür (Para + Delta)

06. Juli 2013 Landeplatz Postleite

Red Bull X – Alps (Para)

07. Juli 2013 Salzburg /Monaco

Outdoor Trophy (Para)

17. August 2013 Lingenau

Airpower (Flugshow)

28. und 29. Juni 2013 Zeltweg / Flugplatz

Dolomiten Mann (Para)

07. September 2013 Lienz

12. EINFACH ZUM NACHDENKEN



Der „König der ewigen Lüfte“ geht ab sofort andere Wege:

Es ist ein kommen und ein gehen in der Szene – ein schnell lebender Markt und nur ganz wenige gehen auch konsequent ihren eigenen Weg – die Verlockung schnell das große Geld zu machen dem unterliegen Anfangs leider sehr viele - die Ernüchterung kommt dann früher oder später Beinhart die Zeit lässt es einen dann wie Schuppen von den Augen fallen. Der passende Spruch dazu –

Mit einen Fuß stehst du im Gefängnis und mit dem anderen im Friedhof.

Wie in Erfahrung zu bringen war hat Gerald Ameseder seine Zusammenarbeit mit dem langjährigen Sponsor „Blue Sky“ in Sillian nun beendet. Ende März konnte ich weiters in Erfahrung bringen, dass Gerald seine Tandemflug Tätigkeit mit Mai 2013 nun gänzlich eingestellt hat.

Sein vorheriger Job als Sozialbetreuer im SOS – Kinderdorf in der Debant, hat Gerald nun aufgegeben und hat seit 1. Mai 2013 nun die Gesamt Leitung von der „Lebenshilfe Osttirol“ über übernommen. Die neue Berufliche Tätigkeit ist eine große Herausforderung und lässt somit keinen Spielraum offen für das

Gewerbliche Tandemfliegen noch nebenbei zu tätigen. Einen ausführlichen Bericht darüber findest du in der Wochen Zeitschrift des Osttiroler Boten - Nummer 19 vom 09. Mai 2013 auf Seite 28.

Gerald stieg im Herbst des Jahres 2009 im Auftrag der Flugschule „Blue Sky“ aktiv in das Tandem Paragleiter Business ein. Seine Flächendeckende Plakatierungen im Großraum Lienz und Umgebung wird wahrscheinlich noch immer einigen Kollegen gut in Erinnerung sein und sein starkes Engagement war wohl mehr als nur einmalig und hat auch viele Konflikte hervor gerufen.

Mittlerweile ist die Aufschrift am KFZ entfernt worden - die diversen Plakate sind verrottet, abmontiert worden bzw. verschwunden und letzteres hat auch zu Beginn der Plakatierwelle für viel Unmut und nicht zu vergessen auch Kosten geführt. Denn einigen Personen aus der Szene (Hardliner) haben Gerald's Aktivitäten überhaupt nicht in's Konzept gepasst und dann zu solch zu verachtenden Maßnahmen gegriffen.

Gerald war auch mal 2 Jahre lang Mitglied im Paragleiter Club „touch heaven“ in Lienz – aber nach schier unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten und Differenzen hat er den Club verlassen und wechselte bzw. wurde schließlich Mitglied im Club „Parateam Virgen“. Durch seine Leistungen und Aktivitäten war er für viele Flieger sogar ein „Vorbild“ und zog somit viele Piloten aus Nah und Fern mit und spornte diese zu Topleistungen an.

Das seinerzeit durch Gerald Ameseder in den heimischen Medien ebenfalls groß angekündigten Projekt „Parasos“ („den Boden verlieren und Vertrauen lernen“ mit dem SOS – Kinderdorf in Nussdorf / Debant im Schlepptau Paragleiterschulungen etc. durchzuführen) auch dieses Vorhaben hat bereits nach kurzer Zeit ein vorzeitiges Ende gefunden.

Gerald hatte auch viele Pläne für die Fliegerische Zukunft geschmiedet, doch Familie, Beruf und letztendlich auch die unbezahlbare Gesundheit geben nun mal oft andere Wege vor.

In Erinnerung werden auf alle Fälle seine angebotenen Grossglockner Tandem Passagierflüge“ bleiben aber auch seine vielen Streckenflüge und Siege im XC – Cup, Acro und Speedgliding Aktivitäten wie auch die Zusammenarbeit mit den Lienz Bergbahnen bleiben. Weiters war in Erfahrung zu bringen dass beim heurigen X – Alps Bewerb Gerald auch nicht mehr dabei sein wird, Gesundheitliche Probleme und Berufliche Veränderung ließen eine Teilnahme hier nicht mehr zu. Ob Gerald noch beim Heurigen Dolomitenmann wieder dabei sein wird - wird einmal mehr die Zukunft zeigen ... Mit Gerald verliert die Heimische Paragleiter Szene nun einen großen Flieger der viel bewegte und auch veränderte.

Ich wünsche jedenfalls Gerald für seine neue Berufliche Herausforderung viel Erfolg und für seinen weiteren Fliegerischen Lebensweg immer ein „Gut Land“

Die Stimmen aus der Basis werden gehört und auch wieder gegeben:

Hier nun ein Schreiben eines Mot. Paragleiter Piloten welches mir zugespielt wurde und auch veröffentlicht werden darf - zur entsprechenden Kenntnisnahme.

grüsse! wer nascht da an den hohen zulassungs - überprüfungs - nachprüfungsgebühren? werden diese überhaupt versteuert? wieviel davon kassiert der stückprüfer, wieviel der aeroclub? welche leistungen werden den da erbracht, daß da so hohe betraege abgez. werden? was kostet da so derart viel.

wieviel die gebühren betragen muss eigentlich schon im vor hinein endgültig bekannt sein bzw. bekannt gegeben werden können. es sieht so aus, als möchte man die piloten nicht erschrecken wollen. sagt ihnen erst im nach hinein per erlagschein wie viel zu bezahlen ist.

ich kenne einige piloten die dies sich scheinbar nicht mehr leisten können, oder wollen, obwohl sie kein schlechtes einkommen haben. sehr viele haben deswegen keine nachprüfung mehr gemacht. ich habe meines verkauft. vermutlich an einen black piloten. der schirm ist fertig. habe nun ein geraet aus der brd gekauft schirm kommt von kaerntner flugschule. was kommt da jetzt für eine kostenlawine auf mich zu?

in der homepage des aeroclub siehts aus als würde es nichts kosten! wenn pensionisten (sind auch dabei), stückprüfungen, nachprüfungen oder laermschschutz zeugnisse, vornehmen, dann müssen diese summen auch versteuert werden ist ja kein schlechtes einkommen. ob der aeroclub als ausgegliederter club nicht auch steuerpflichtig wird.

waere zu hinterfragen. zu deiner "starken ankündigung. "und androhung in deiner flaschen-neuigkeit. möchte ich noch sagen. ihr müsstet einmal durch ehrliche arbeit euer geld verdienen müssen. dann würdet ihr begreifen, daß das geld oft sauer verdient ist. es sind ja nicht alle die fliegen sehr reich. mit zwangsverordnungen ist das freie fliegen zum sterben verurteilt. dann gehn wieder alle ins ausland. so werdet ihr die einfachheit mit der wir in die luft kommen bald abgewürgt haben. oder sollns nicht zu viele werden? was steckt da dahinter? etwa gar geld stinkt nicht?

der normale drachen oder gleitschirmstreckenflieger der 200km fliegt braucht auch kein kennzeichen bzw. hat keine so hohen kosten. er kann eigentlich landen wo er will. entweder ihr setzt euch mehr für freies fliegen ein. zu realen preisen oder ihr seit eben nicht mehr des fliegers freund! dann will ich deine zeitung auch nicht mehr lesen, und zum treffen komm ich auch nimmer. du scheinst auch nicht mehr die piloten interressen zu vertreten. du kannst mir antworten oder auch nicht. **alfred ettinger**

Hannibal eine Inszenierung der Sonderklasse:

Am 12. April fand wieder ein Spektakel der besonderen Art statt. Zentausende Besucher fanden sich dazu in Sölden in Tirol ein um bei dem Schauspiel dabei zu sein. Helikopter, Skifahrer, Skidoos und Paragleiter inszenierten wieder die mehr als 2000 Jahre zurückliegende Überquerung der Alpen von Hannibal.

Atemberaubende Kulisse bei „Hannibal“

Als Bühne für dieses Multimedia-Schauspiel diente die phantastische Bergwelt des Ötztaler Rettenbach Gletschers und eine Schneepyramide. So unglaublich der Schachzug Hannibals anmutet, mit sechzigtausend Kriegern und 37 Elefanten den Alpenhauptkamm zu überqueren, so atemberaubend ist die Naturkulisse auf 3.000 Metern Seehöhe: einmal still, einmal donnernd breitet sich eine präzise Choreographie von Tänzern und Lawinen, Pistenbullys, Flugzeugen, Helikoptern und Skidoos, Fallschirmspringern und Skifahrern über den Gletscher aus.

13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN



Neuer RNAV/GNSS Anflug und Visual approaches von Westen nach LOWI.

Alle Flugsportler, die im Raum westlich von Tirol unterwegs sind bitte beachten:

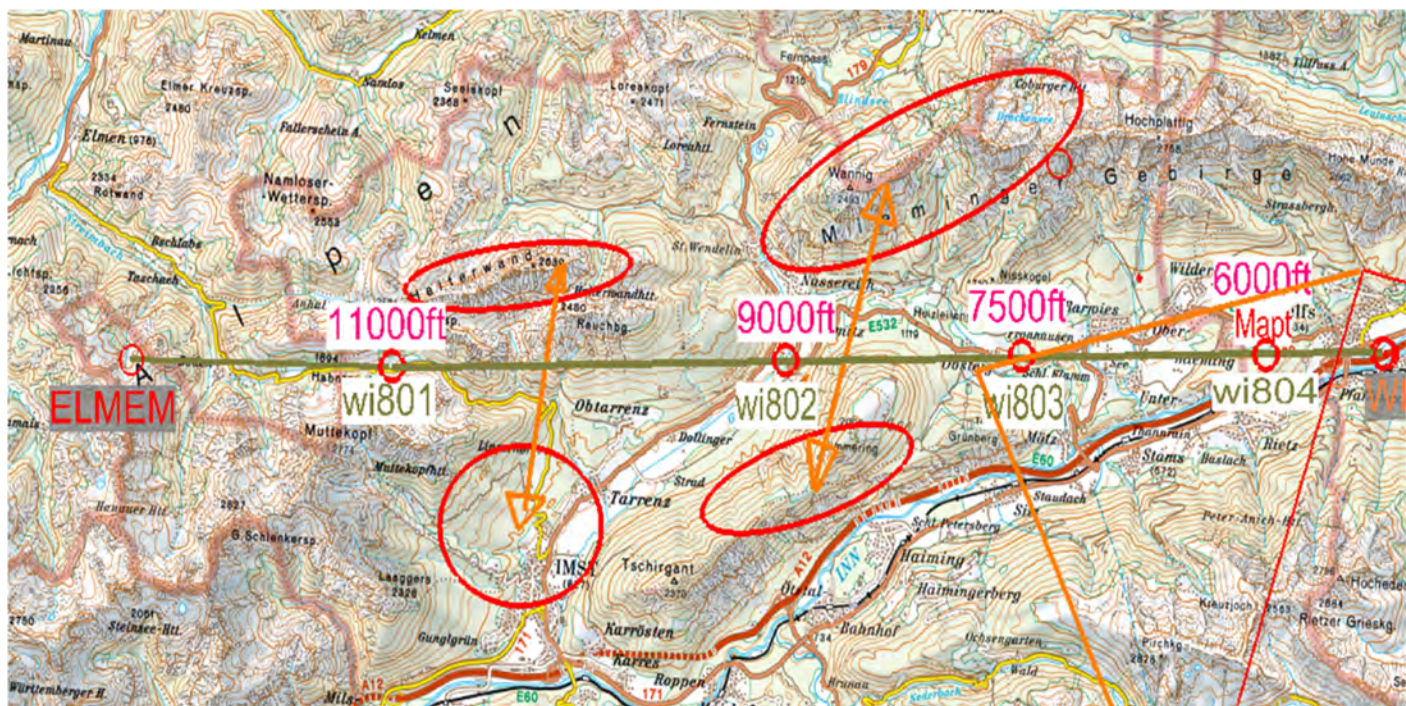
Beginnend bei der Intersection ELMEM(7NM nordwestlich Imst), auf einem Steuerkurs von ca 090 Grad sinken Instrumentenflüge aus FL130 über dem Hahnten Joch, zwischen Heiterwand und Muttekopf, nördlich IMST zwischen Holzleitensattel und Simmering nach Telfs. Dies erfordert intensive Luftraumbeobachtung bei Querungen von Nassereith oder Mieminger Kette nach Imst/Tschirgant in 8000ft MSL oder darüber.

Trotz Luftraum Klasse E wird empfohlen LOWI APP 119,275 über die Querung zu informieren. Beispiel: Transponder ist gemäß LVR einzuschalten!

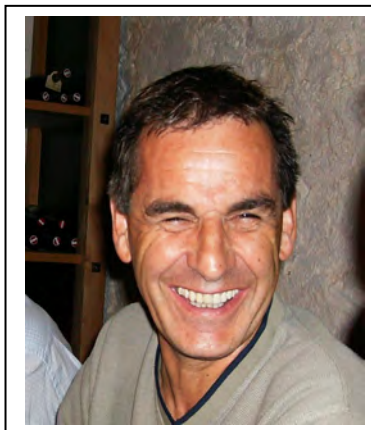
Kreisen über der Heiterwand und Mieminger Gebirge im Norden sowie über Muttekopf und dem Tschirgant im Süden jeweils knapp am Hang oder über dem Massiv selbst sind nach wie vor möglich! Beim Ansetzen zur Querung ob Segelflug oder Motorflug ist verstärkte Luftraumbeobachtung dringend erforderlich. Geben Sie die bevorstehende Querung LOWI APP bekannt, wenn Sie über 8000 ft sind.

Geographische Darstellung des RNAV/GNSS Anfluges nach LOWI, Checkaltitudes in rot, Bezeichnung der Waypoints in grün:

Michael Wieser März 2013



14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE



Robert Schupfer - verunglückte am 26. März 2013 im Alter von 61 Jahren während einer Skitour im Ortlergebiet (Madritschtal) durch einen Lawinenabgang tödlich. Bei diesem Unglück kam noch ein weiterer Tourengänger aus dieser Gruppe (Klaus Schneider) um's Leben, zwei weitere Freunde konnten sich selbst befreien und blieben unverletzt.

Robert war seit Kindes und Jugendzeiten an Nachbar in der Patriasdorfer Strasse 8 und ein Freund von fast 6 Jahrzehnten hinweg. Es gäbe von vielen Erlebnissen und heiteren Episoden zu erzählen aber über nur eine möchte ich hier kurz berichten und zwar jener der die Fliegerei betrifft.

Robert war im Jahr 1976 wie viele andere auch mal Drachenflug

Begeisterter und war auch dem Bann unterlegen bzw. angetan von der damaligen Aufbruchsstimmung von der auch Robert erfasst wurde. Ob bei den vielen Landungen im Unterbrunner oder Lechner Feld in Patriasdorf oder eben am Landeplatz Postleite - Robert war ebenso vom Fliegervirus gepackt wie viele andere auch in dieser aufkommenden Pionierzeit des Drachenflug Sportes.

Bedingt aber durch einen Unfall (Fußverletzung) welche sich Robert in Irschen / Oberkärnten bei einen Flug zugezogen hat - wandte sich Robert schließlich anderen Sportarten zu.

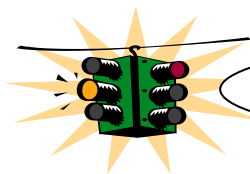
So war Robert unter anderen auch ein Gründungs Mitglied des 1. Ostt. Drachenflieger Clubs, welcher im Juli 1976 in's Leben gerufen wurde. Immer wieder kam Robert über die vielen Jahre hinweg auch auf einen Abstecher am Landeplatz vorbei – er war an allen interessiert und durch seine vielen Besuche als Krankenkassen Kontrollor im Bezirk war er Hautnah mit den Neuigkeiten konfrontiert. Er kannte Gott und die Welt und machte ihn durch seine hilfsbereite und freundliche Lebenseinstellung überall so beliebt. Sein Leben widmete Robert in der Freizeit ganz dem Sport und hier war ganz oben, das Tourengehen, das Rad fahren und der Marathonlauf.

Das Robert beim ausüben seiner Passion des Sportes (Tourenski) das Leben verlor ist einfach nicht fassbar und wird immer die Frage nach dem Warum / Wieso /Weshalb aufwerfen – Antworten darauf wird es keine geben, was bleibt ist die Erinnerung an schöne unvergessliche Zeiten die alle die mit Ihm zusammen erleben durften.

geb. am 15. August 1951 verunglückt am 26. März 2013

Es gibt aber auch noch eine Saunarunde zu erwähnen, zu der sich Robert seit über 30 Jahren und das fast jeden Dienstag dazu gesellte – zu dieser gehören noch ein Albert, Alfred, Helmut, Gerd und meine Wenigkeit und einer hat bereits die Runde verlassen - wer wird wohl der nächste sein das wissen nur die Sterne aber früher oder später werden auch wir Robert's Weg folgen müssen - so oder so. Möge Robert den Frieden finden und immer ein wachsames Auge auf uns werfen wer weis was uns die Zeit (Zukunft) uns noch alles bringen wird.

Robert wurde am 02. April 2013 im Friedhofsgelände welches hier zum Bereich der Pfarrkirche St. Andrä in Lienz gehört unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begraben. Den Angehörigen möchte ich auf diesem Wege noch meine Anteilnahme aussprechen, im speziellen an die Mutter, Gattin und allen Geschwister, Tochter und Enkelin.



Betreff: Lienz Bergbahnen.

Die Lienz Bergbahnen ein „Sterben auf Raten“

Die LBB hat ein schwerwiegendes Leiden das auch nicht heilbar ist- nämlich Geldsorgen ohne Ende. Mittlerweile wird das Thema Bergbahnen schon zum Dauerbrenner bei den Gemeinderatssitzungen es vergeht nämlich keine Sitzung wo nicht diese Causa zur Sprache kommt.

Nun kommt der nächste Brocken nämlich die Finanzierung des Speicherteiches am Zetttersfeld, dieser wird oder besser gesagt soll nämlich von 70.000 auf 140.000.- m3 erweitert. Bereits im Vorfeld gab es schon heiße Diskussionen - denn die Politische Einflussnahme in die Verhandlungen mit der Alpgemeinschaft Patriasdorf ließ die Wogen Anfang März hoch gehen. Diese forderte auch schon sein erstes Opfer - Vize Bürgermeister Meinrad Pargger (ÖVP).

„Die nächste Tranche ist wieder fällig“:

In den Presseberichten kam einmal eine Summe von 200.000.- Euro vor welche die Alpgemeinschaft gefordert haben soll – laut Insidergaben wollten die Verhandler der Alpgemeinschaft aber 10 % von den Baukosten und diese belaufen sich auf ca. 4,0 Millionen - dann kann sich ein jeder selbst ausrechnen was die tatsächliche Forderung war.

FPÖ Landatgs Abgeordneter Gerald Hauser brachte es auf den Punkt – Eine einmalige Abschlagszahlung von 120.000.- dazu ein jährlicher Pachtpreis von 11.000.- Euro dazu diverse Vergünstigungen das ist reine Gier.

Stellt sich wieder die Frage wie werden die 4,0 Millionen finanziert aber vor allem die Gretchen Frage wer zahlt - von der LBB ist nicht's zu erwarten also bleibt nur mehr die Stadtgemeinde Lienz, der TVB - Osttirol, das Land Tirol übrig. Das sind erst die vorläufigen Kosten die tatsächlich Summe wird aber viel höher anzusetzen sein. In einer Gemeinderatssitzung vom 18. April 2013 wurde mit ÖVP Mehrheit und 1 Stimme FPÖ die Außerplan mäßige Aktienzeichnung beschlossen.

TVB –	1,5 Millionen
Land Tirol -	1,4 Millionen
Stadt Lienz -	1,0 Millionen
LBB -	100.000.-

Abschluss Statement (Power Point Präsentation) des Geschäftsführers der LBB – Mag. Klaus Hofstätter anlässlich der Gemeinderatssitzung zum Thema Speicherteich Bergbahnen.

Fortschritt bringt Veränderung – Rückschritt allerdings noch mehr.

Willi Meurer deutsch / Kanadischer Kaufmann

Auch der Antrag über eine Aktienzeichnung auf 50 % Ermäßigung des Wasserzinses der LBB wurde mit 3 Gegenstimmen (2 - LSL + 1 - FPÖ) beschlossen. Weiters wurde eine Kapitals Herabsetzung und zwar von 14 Mille auf 10 Millionen wieder mit ÖVP Mehrheit abgesegnet.

Übrigens der TVB – finanziert seinen Beitrag zur LBB mit einer Erhöhung bei der Nächtigungsabgabe um 0,25.- Cent und die Stadtgemeinde wird denselben Weg beschreiten und das Land Tirol eben so woher soll das Geld letztendlich auch kommen?



Das „Szene -Blatt“ zeigt auf - wo andere zu decken.

... alles hat seine Zeit - www.flash-news.at

In der Septemberausgabe – neues Luftfahrtgesetz – HG und PG Tandem Unternehmen, Aussenabflüge, Versicherungsrecht und vieles mehr.

Wünsche allen eine Erholende Urlaubszeit und unseren Piloten immer ein „Gut Land“

Euer Bruno



WAKE Stall- Wakeboardanlage der neue Freizeitspaß in Stall/Kärnten



Fliegende Hexe – Modellbauer Friedl Berger als Hersteller und Produzent



Rettungsweste – AGAMA
Sicherheit bei einer Wasserlandung (water rescue system)



Sommer Illusion - Tag der offenen Tür - 6. Juli 2013 am Landeplatz Postleite



Obey the rules above!
(Folge den Regeln oben)



Mot. HG + PG Frühjahrstreffen in Fertőszentmiklós / Ungarn
die Elite der Szene am Frühstückstisch.



Mot. Nachprüfung der etwas anderen Art
Mot. Paratrike am Simulator.



Robert Schupfer
geb. 15. August 1951
verunglückt 26. März 2013

Titelbild: Wohnzimmer Wohlfühlatmosphäre, anlässlich des Drachenflieger Frühjahrs Treffen im April 2013
WikiLeaks – Ist eine Enthüllungsplattform auf der Dokumente anonym veröffentlicht werden
(Julian Assange und Bradley Manning)
Fotos: Reinhard Stindl, Tomy Oberrainer, Lena Holzer, Bruno Girstmair, Jan Weiler, www.flystyle.cz